"DER" ZERRISSENE: POSSE MIT GESANG IN DREI AKTEN ; DIE...

Johann Nestroy, ...




ÖNB
+Z103546704



Der
Zerrissene.

Posse mit Gesang in drei Acten,

von

Johann Nestroy.

Die Handlung ist dem Französischen (L'homme blasé) nachgebildet.

Dieses Stück ist für Wien ausschließendes Eigenthum der unter der Leitung des Herrn Directors Carl stehenden Bühne.

Wien, 1845.
Verlag und Druck von J. B. Wallishausser.



Personen.

Herr von Lips, ein Kapitalist.
Stifler)
Sporner) seine Freunde.
Wirer)
Madam Schleier.
Gluthammer, ein Schlosser.
Krautkopf, Pächter auf einer Besitzung des Hrn. von Lips.
Kathi, seine Anverwandte.
Staubmann, Justiziär.
Anton)
Joseph) Bediente bei Herrn von Lips.
Christian)
Erster)
Zweiter)
Dritter) Knecht bei Krautkopf.
Vierter)

Die Handlung geht im ersten Act auf dem Landhause des Herrn von Lips vor, der zweite und dritte Act spielt auf Krautkopf's Pachthofe um 8 Tage später.

Erster Aufzug.

Die Bühne stellt einen eleganten Gartenpavillon vor. Im Prospekte rechts und links Thüren, zwischen beiden in der Mitte des Prospektes eine große Glasthür, welche nach einem Balkon führt. Seite rechts und links Glasthüren. Seite rechts ein Fenster. Durch die Glasthür, welche auf den Balkon führt, hat man die Aussicht in eine pitoresk = gigantische Felsengegend. Rechts und links Tische und Stühle. Hinter der Mittelthüre rechts ein Ruhebett.

Erster Auftritt.

Anton, Christian, Joseph (kommen durch die Glasthür Mitte links aus dem Hintergrund vor).

Anton

(zu Christian und Joseph, welche jeder 3 Champagner-Bouteillen tragen).

So, tragt sie nur hinein, 's werden nicht die letzten sein; wenn die einmal in's Trinken kommen —

Joseph.

Is doch ein guter Herr, was der für seine Gäst alles springen laßt.

Christian.

Wer sagt denn, daß er nur für die Gäst g'hört? er trinkt schon selber auch sein honettes Quantum.

Joseph.

Und is doch immer so übel aufg'legt dabei; unbegreiflich bei den Wein!

Anton.

Das versteht's Ihr nicht: Er hat ein zerrissenes Gemüth, da rinnt der Wein durch, und kann nicht in Kopf steigen. Jetzt kümmert's Euch nicht um Sachen, die Euch nix angeh'n, und schaut's zum Serviren.

Christian

(indem er mit Joseph abgeht).

Ein zerrissenes Gemüth mit dem Geld.

Joseph.

s' is stark. (Beide in die Thür nach dem Speisesalon ab).

Zweiter, Auftritt.

Anton, dann Gluthammer,

(und ein Bursche, der den Theil eines eisernen Geländers trägt).

Anton

(nach dem Balkon, Mitte des Hintergrundes sehend).

Wenn's nacher herauskommen, die ganze G'sell-

schaft, und der Herr sieht, daß die Altan noch kein G'länder hat, da krieg' ich wieder d'Schuld.

Gluthammer

(tritt durch die Mittelthür links herein, und trägt mit Anstrengung ein eisernes Balkon=Geländer; ein Bursche, der einen Theil des Geländers trägt, kommt mit, und geht, nachdem er es auf den Balkon gestellt hat, sogleich ab).

Meiner Seel', so ein eisernes G'länder wägt über sieben Loth.

Anton.

Na endlich! ich hab' schon g'laubt, der Herr Gluthammer laßt uns sitzen.

Gluthammer.

Von unsern Ort bis da' herüber is' über a halbe Stund, wenn man leer geht; jetzt wenn man so ein G'wicht tragt, und a paar Mal einkehren muß, da is a halber Tag weg, man weiß nicht wo er hinkommen is.

Anton.

Ja, das Einkehrn, das hat mich auch schon oft in der Arbeit genirt.

Gluthammer.

Wir werden gleich fertig sein (öffnet die Balkonthür, tritt hinaus und stellt das Geländer auf).

Anton.

Nicht wahr, das is völlig schauerlich, wenn man über die Altan in's Wasser hinunter schaut?

Gluthammer.

's Wasser is halt immer ein schauerlicher Anblick.

Anton.

Und was da drauß't für ein' Zug hat.

Gluthammer.

Mir scheint, von dem Zug hat der Fluß so s'Reißen kriegt.

Anton.

Ich hätt' eher das Fenster, was da war, zumauern lassen, unser Herr aber laßt's zu einer Thür ausbrechen, und eine Altan bau'n, wegen der Aussicht; lauter so verrukte Gusto.

Gluthammer.

So, jetzt werden wir gleich — (fängt an, tüchtig darauf loszuhammern).

Anton.

Aber Freund, was fallt ihm denn ein, so einen Lärm zu machen; da drin is Tafel.

Gluthammer.

Ja, glaubt denn der Mussi Anton, ein eisernes Geländer pickt man mit Heftpflaster an?

Anton.

Da darf jetzt durchaus nicht klopft werd'n!

Gluthammer.

Na, so lassen wir's halt derweil stehen, bis später. (läßt das unbefestigte Geländer auf den Balkon stehen, und verläßt denselben).

(Man hört im Speisesalon Mitte rechts den Toast ausbringen). Der Herr vom Hause lebe hoch!

Gluthammer.

Da geht's zu! Ihr müßt einen recht fidelen Herrn haben.

Anton.

Seine Gäst sein fidel, aber er — keine Spur. Ich muß jetzt nachschau'n, ob's kein frischen Champagner brauchen. (Geht in den Speisesalon Mitte rechts ab).

Dritter Auftritt.

Gluthammer, dann **Kathi**.

Gluthammer (allein).

Die reichen Leut' haben halt doch ein prächtig's Leben. Sie können trinken, schnabuliren, schlafen, sich unterhalten nach Gusto. — Schade, ich hätt' zum Reichthum viel Anlag g'habt, wenn sich so ein Millionär meiner ang'nommen hätt'; hätt' mich ausbild't, und hätt' mir mit der Zeit s' G'schäft übergeb'n, — aus mir hätt' was werden können.

Kathi (tritt zur Mitte links herein).

Da werd' ich den gnädigen Herrn finden, haben's g'sagt. (Gluthammer erblickend). Das is ja — is möglich — Meister Gluthammer!?

Gluthammer.

(Kathi betrachtend, und seine Ideen sammelnd).

Geduld — ich hab' noch nicht den rechten Schlüssel zum Schloß der Erinnerung.

Kathi.

Ich bin's — die Krautkopfische Kathi!

Gluthammer.

Richtig — die Kathi! Na, was macht denn mein alter Freund Krautkopf?

Kathi.

Was wird er machen? bös is er auf'n Meister Gluthammer, daß er sich seit anderthalb Jahren nicht bei ihm seh'n laßt, und da hat er recht! Pichelsdorf is doch nur 4 Stund weit von der Stadt.

Gluthammer.

Ich bin ja nicht mehr in der Stadt. Aber wie kommt denn die Jungfer Kathi daher? g'wiß das Pachtgeld vom Freund Krautkopf dem gnädigen Herrn überbringen?

Kathi.

Muß denn ich nur Gäng für'n Herrn Vettern machen, kann denn ich nicht meine eigenen Angelegenheiten haben?

Gluthammer.

Freilich! ich kenn der Jungfer Kathi ihre Angelegenheiten nicht.

Kathi.

Um eine Zahlung handelt sich's aber doch, das

hat der Meister errathen. Der gute gnädige Herr von Lips war mein Taufpathe.

Gluthammer.

Also Herr Göd!?

Kathi.

Meine Mutter hat einmal gedient im Haus, wie noch der alte Lips, der Fabrikant, g'lebt hat, wie dann der junge Herr die vielen Häuser und Landgüter gekauft hat, das Pachtgut vom Vetter Krautkopf war auch dabei, — da haben ich und meine Mutter uns gar nicht mehr in seine Nähe getraut, als noblen Herrn, aber (traurig) vor 3 Jahren, wie's uns gar so schlecht gangen is, die Weißnätherei wird zu schlecht bezahlt.

Gluthammer.

Wie überhaupt alle feinen Arbeiten; wann man selbst Machand de Mode war, kann man das am besten beurtheilen.

Kathi.

Das wohl, aber ein Schlossermeister wird da nicht viel davon verstehn.

Gluthammer (seufzend).

O', ich war auch Machand de Mode!

Kathi.

Hörn's auf mit die G'spaß!

Gluthammer.

Nein! s' is furchtbarer Ernst — im Verlauf der Begebenheiten wird dir das Alles klar werden.

Kathi.

Da bin ich neugierig d'rauf.

Gluthammer.

Erzähl' nur erst deine G'schicht aus.

Kathi.

Die is schon so viel als aus. Wie's uns so schlecht gangen is, und d'Mutter war krank, da bin ich zu meinen gnädigen Herrn Göden, und hab' 100 fl. z'leihen g'nommen; er hat mir's an der Stell' geben, und hat g'lacht, wie ich vom Z'ruckzahlen g'redt hab! Meiner Frau Mutter hab ich aber noch auf'n Todt'nbett versprechen müssen, recht fleißig und sparsam zu sein, und auf die Schuld ja nicht zu vergessen; und das hab' ich halt g'halten. Ich bin nach der Frau Mutter ihr'n Tod zum Vetter Krautkopf kommen, da hab' ich gearbeitet und gearbeitet, und gespart und gespart, und nach dritthalb Jahren waren die 100 fl. erübrigt. Jetzt bin ich da, beim Herrn Göden Schulden zahl'n.

Gluthammer.

Schulden zahl'n? an so was denk' ich gar nicht mehr.

Kathi.

Wie kann der Meister so reden, als ordentlicher Handwerksmann und Meister?

Gluthammer.

Meister? Ich bin ja seit 5 Monathen wieder

G'sell, und nur mit Krebsaugen blick' ich auf meine Meisterschaft zurück.

Kathi
(erstaunt und mitleidsvoll).

Is 's möglich!

Gluthammer.

Im Verlauf der Begebenheiten wird Alles klar. Ich hab' mich verliebt — jetzt wird's bald 2 Jahr, in eine Putzerin, in eine reine, schrecklich-weißgewasch'ne Seele.

Kathi (mit gutmüthiger Ironie).

Und auf's Waschen scheint der Herr große Stück zu halten.

Gluthammer.

Hab' es noch keinen Samstag unterlassen, — daß ich also weiter sag', sie hat mich ang'redt, ich soll ihr d'Marchandmoderei lernen lassen; ich hab' sie also gleich in d'Lehr' geb'n, und in kurzer Zeit hat sie Alles im kleinen Finger g'habt, und so war sie Mamsell. Da stirbt die alte Marschandmode, s'Heirath'n is uns von Anfang schon in Kopf g'steckt — so hat sie mir zug'redt, ich soll ihr das G'schäft von der todten Madam kaufen. 4000 fl. hat's kosten sollen; die Hälfte hab' ich gleich baar auszahlt, und so war die Meinige Marschandmod, der Ehrentag war festgesetzt. Da — (seufzt.)

Kathi.

Sie wird doch nicht g'storben sein?

Gluthammer.

Im Verlauf der Begebenheiten wird das Alles klar. Die Hochzeit war bestimmt, 's Brautkleid war fertig, mein blauer Frack g'wendt, — (mit Schluchzen.) die Anginnene begelt, die Gäst eing'laden — Person a 2 fl. — (beinahe in Thränen ausbrechend.) ohne Wein. —

Kathi (tröstend).

Na, g'scheidt! Herr Gluthammer —

Gluthammer.

Den Tag vor der Hochzeit geh' ich zu ihr, sie war aber nicht z'Haus.

Kathi.

War sie eine Freundin vom Sparziergeh'n?

Gluthammer.

Im Verlauf der Begebenheiten wird das Alles klar. Sie is von der Stund an nicht mehr nach Haus kommen. Ich hab's g'sucht, ich hab's g'emeldt, ich hab's woll'n austrommeln lassen, aber 's darf nur a Feuerwerk austrommelt wer'n in der Stadt, — mit Ein Wort, es war Alles umsonst, ich war Strohwittiber, bin Strohwittiber geblieben, und das Stroh bring' ich auf der Welt nicht mehr aus'n Kopf.

Kathi.

Mein Gott, man muß sich gar viel aus den Kopf schlagen.

Gluthammer.

O! so was bleibt! Und dann die Folgen: 's G'schäft war einmal kauft, 2000 fl. war ich d'rauf schuldig; denk' ich mir, zu was brauch ich zwei G'werber, es is das G'scheideste, ich verkauf Ein's. Da hab' ich mein Schlosserg'werb verkauft, und bin Marschandmode blieben.

Kathi.

Das war aber auch ein Gedanken —

Gluthammer.

Wär' kein schlechter Gedanken g'wesen, aber man war ung'recht gegen mich. Die Kundschaften hab'n g'sagt, ich hätt' keinen Geschmack, weil ich Alles in schwarz und hochroth hab' arbeiten lassen. Nach 4 Monaten war ich nix, als eine zu Grund gegangene Marchandemode, und um meinen Gläubigern aus'n G'sicht zu kommen, hab' ich müssen auf's Land als Schlosserg'sell geh'n. O meine Mathilde!

Kathi.

Die Person war eine Undankbare, is gar nicht werth, daß sich der Herr Gluthammer kränkt um sie.

Gluthammer.

Was!? sie liebt mich! sie is offenbar mit G'walt fortg'schleppt worden, wird wo als Gefangene fest-g'halten, und hat keinen andern Gedanken, als nur in meine Arme zurückzukehren.

Kathi.

Da g'hört sich ein starker Glauben dazu.

Gluthammer.

O Gott! wenn ich Alles so g'wiß wüßt'! wenn ich den Räuber so g'wiß ausfindig z'machen wüßt' — Jungfer Kathi — (nimmt sie bei der Hand.) dem gings schlecht. — (Ihre Hand heftig schüttelnd.) Der wurd' auf schlosserisch in d' Arbeit g'nommen. —

Kathi.

Na, na! denk' der Herr nur, daß ich kein Räuber bin.

Gluthammer.

Nehmen Sie's nicht übel, aber wenn ein Schlosser in die Rage kommt —

Vierter Auftritt.

Anton. Die Vorigen.

Anton

(kommt aus der Mitte rechts des Speisesalons, die Thüre bleibt offen).

Leuteln, macht's, daß fortkommt's, der Herr kommt gleich mit die Gäst heraus.

Kathi.

Das is g'scheidt, ich kann also sprechen mit'n gnädigen Herrn?

Anton.

Beileibe nicht! das wär' höchst ungelegen.

Kathi.

So werd' ich halt draußen warten.

Anton.

Geh' d'Jungfer im Garten spazieren.

Gluthammer.

Meine Arbeit mach' ich halt später.

Anton.

Freilich!

Gluthammer.

Komm' die Kathi! die Mathilde is verloren — (nimmt sie beim Arm.) aber ihn werd' ich finden, den Mathildenschnipfer — (Grimmig.) und dann werden wir was erleben, von einer nagelneuen Zermalmungsmethode.

Kathi (aufschreiend).

Ah! probirts die Methode wo ihr wollt, aber nicht an mein'n Arm.

Gluthammer.

Nehmen Sie's nicht übel, aber es gibt Momente, wo der ganze Schlosser in mir erwacht, und da merkt man keine Spur, daß ich jemals Marchandmode g'wesen bin. (Geht mit Kathi durch die Mitte links ab.)

Anton

(nach dem Speisesalon sehend, dessen Thüre offen geblieben).

Da kommt der Herr — und das G'sicht was er macht — ich geh'! (Geht auch durch die Mitte links ab.)

Fünfter Auftritt.

Lips

(allein, tritt zur Mitte rechts während dem Rittornel des folgenden Liedes aus der Thüre des Speisesalons auf).

Lied.

1.

Ich hab vierzehn Anzüg, theils licht und theils dunkel,
Die Frack und die Pantalon, alles von Gunkel,
Wer mich anschaut, dem kommt das g'wiß nicht in Sinn,
Daß ich trotz der Garderob, ein Zerrissener bin.
Mein Gemüth is zerrissen, da is Alles zerstückt,
Und ein zerriss'nes Gemüth wird ein'm nirgend's g'flickt,
Und doch — müßt' ich erklär'n wem den Grund von mein' Schmerz,
So stündet ich da, wie 's Mandl beim Sterz.
Meiner Seel 's is a fürchterlich's G'fühl,
Wenn man selber nicht weiß, was man will.

2.

Bald möcht' ich die Welt durchflieg'n ohne zu rasten,
Bald is mir der Weg z'weit vom Tisch bis zum Kasten;
Bald lad' ich mir Gäst a paar Dutzend in's Haus,
Und wie's da sein, so werfet ich's gern Alle h'naus.
Bald ekelt mich's Leben an, das Grab nur mir g'fallt,
Gleich d'rauf möcht' ich wern über 1000 Jahr alt,

Bald ärg'r e ich mich d'rüber, daß Frauenzimmer gibt,
Gleich d'rauf m ö ch t' ich, daß Alle in mich wär'n
verliebt.
Meiner S e e l, 's is a fürchterlich's G'fühl,
Wenn man s e l b e r nicht weiß, was man will.

Armuth is ohne Zweifel das Schrecklichste. Mir dürft' einer 10 Millionen herlegen, und sagen, ich soll arm sein dafür, ich nehmet 's nicht. Und was schaut anderseits beim Reichthum heraus? Auch wieder ein ödes abgeschmacktes Leben. Wenn einem kleinen Buben nix fehlt, und er is grantig, so gibt man ihm a paar Praker, und 's is gut. Vielleicht helfet das bei mir auch, aber bei einem Bub'n in meinem Alter müßten die Schläg vom Schicksal ausgeh'n, und von da hab' ich nix zu reskir'n. Meine Gelder liegen sicher, meine Häuser sind assekurirt, meine Realitäten sind nicht zum stehlen — bin der Einzige in meiner Familie, folglich kann mir kein theurer Angehöriger sterben, außer ich selber, und um mich werd' ich mir auch d'Haar nicht ausreißen, wenn ich einmal weg bin. — Für mich is also keine Hoffnung auf Aufriglung, auf Impuls. — Jetzt hab' ich Tafel g'habt, wenn ich nur wüßt, wie ich bis zur nächsten Tafel d'Zeit verbring! — Mit Abenteuer? mit Spiel? — Das Spielen is nix für ein Reichen, wem's verlieren nicht mehr weh' thut, dem macht's Gewinnen auch kein' Freud'! — Abenteuer? da muß

ich lachen! für einen Reichen existiren keine Abenteuer. 's Geld räumt zu leicht d'Hindernisse auf die Seiten. Wo sollen da die Abenteuer herkommen? Man is und bleibt schon auf die faden Alletagsgenüsse reduzirt, die man mit Hülfe der Freundschaft hinunterwürgt. Das is noch das Schönste, über Mangel an Freunden darf sich der Reiche nicht beklagen. Freunde hab' ich, und das was für Freunde! den warmen Antheil, den sie nehmen, wenn's bei mir essen, das heiße Mitgefühl, wenn's mit mir zugleich einen Punschdusel kriegen, und die treue Anhänglichkeit! ob Einer zum losbringen wär'! — keine Möglichkeit! Ich bin wirklich ein beneidenswerther Kerl, nur schad', daß ich mich selber nicht beneid'! —

Sechster Auftritt.

Stifler, Sporner, Wirer (kommen aus der Mitte rechts). **Der Vorige.**

Stifler (zu Lips).

Aber, Herr Bruder, sag' doch, was ist's mit Dir? die Gesellschaft wird immer lauter, Du wirst immer stiller, alle Gesichter verklären sich, das Deine verdüstert sich, endlich laßt Du uns ganz im Stich. —

Wirer.

Sein auch richtig Alle ang'stochen.

Stifler (zu Lips).

Es herrscht eine allgemeine Bestürzung unter den Gästen, weil sie Dich nicht seh'n.

Lips.

Sie sollen sich trösten, früher haben's mich Alle doppelt g'sehn, also gleicht sich das wieder aus.

Wirer.

Wenn's sehn, Du kommst nicht, so verlier'n sie sich halt schön stad, die Anhänglichkeit, die wir haben, die kann man nicht prätendiren von so gewöhnlichen Tischfreund.

Lips.

Freilich!

Wirer.

Bist Du lustig, ist's recht, bist Du traurig, sind wir auch da, und essen stumm in uns hinein, das heißt Ausdauer im Unglück.

Stifler, Sporner.

Auf uns kannst Du zählen.

Lips.

An Euch Drei hab' ich wirklich einen rechten Terno g'macht.

Stifler.

Komm, trink noch ein Glas Champagner mit uns.

Lips.

Ich hab' keine Freud' mehr dran. Wie ich noch zwanzig Jahr' alt war, damals ja — aber jetzt.

Stifler.

Ich finde jetzt Alles am schönsten.

Lips.

Ja, wenn man so jung ist, als wie Du.

Stifler.

Nu, gar so jung — ich bin wohl erst im Vier und fünfzigsten.

Lips.

Ich aber schon im letzten Viert'l.

Stifler.

Das schmeckt noch nach dem Flügelkleide.

Lips.

Und doch schon Mathei am letzten.

Stifler.

Laß Dir nichts träumen.

Lips.

Eben die Träume verrathen mir's, daß es auf die Neige geht, ich mein' die wachen Träume, die jeder Mensch hat. Bestehen diese Träume in Hoffnungen, so is man jung, bestehen sie in Erinnerungen, so ist man alt. Ich hoffe nix mehr, und erinn're mich an Vieles, ergo alt; uralt; Greis; Tatl.

Wirer.

Du mußt Dich zerstreuen.

Lips.

Das is leicht g'sagt, aber mit was?

Wirer.

Wir begleiten Dich, geh' auf Reisen.

Lips.

Um zu seh'n, daß es überall gleich fad is.

Stifler.

Nein, er meint Naturgenuß, Alpen, Vulkane, Katarakte —

Lips.

Sag' mir ein Land, wo ich was Neues sehe, wo der Wasserfall einen andern Brauser, der Waldbach einen andern Murmler, die Wiesenquelle einen andern Schlängler hat, als ich schon hundertmal gesehen und gehört habe. Führ' mich auf einen Gletscher mit schwarzem Schnee und glühende Eiszapfen. — Segeln wir in einen Welttheil, wo das Waldesgrün lilafarb, wo die Morgenröthe paperlgrün is. — Laßt mich aus, die Natur kränkelt auch an einer unerträglichen Stereotipigkeit.

Wirer (zu Sporner).

Gib ihm doch auch einen Rath, Du Engländer expropris.

Sporner.

Ich sage Pferde, nichts als Pferde. Halte Dir 10 bis 15 Vollblut, verschreibe Dir Jokeys, besuche alle Wettrennen, und Du wirst ganz umgewandelt.

Lips.

Nein, Freund! ich reit' gern aus zur Bewegung, ich fahr' gern aus zur Bequemlichkeit, aber besondere Freud hab' ich auch keine damit.

Wirer.

So mach' sonst verruckte G'schichten, begeh' Narrenstreiche, das is auch eine Unterhaltung.

Sporner.

Und zeigt überdieß vom Spleen.

Lips (zu Sporner).

Freund, blamir' Dich nicht, Du mühsamer Gentleman.

Stifler.

Bruder, jetzt treff' ich das Rechte. Eins ist Dir noch neu, — der Ehestand.

Lips.

Darüber hab' ich mir schon zu viel gehört. Sagen der Vorzeit, und Memoiren der Gegenwart.

Stifler.

Treffe nur eine originelle Wahl.

Lips.

Eine originelle Wahl? Wie is das möglich? Wähl' ich vernünftig, so haben schon Hundert so gewählt, und wähl' ich dumm, so haben schon Millionen Leut' so g'wählt. Aber wenn ich — ja freilich — (von einer Idee ergriffen) ich hab's!

Stifler und Wirer.

Was?

Lips.

Die originelle Wahl! ich wähle ohne Wahl, ich treffe eine Wahl, ohne zu wählen.

Stifler.

Erkläre uns, wie das zu versteh'n.

Lips

(mit festem Entschluß).

Das erste fremde Frauenzimmer, was mir heut' begegnet, wird meine Frau.

Stifler.

Bist Du toll —?

Wirer.

Lass' nach —!

(zugleich).

Lips.

Schön oder wild, gut oder bös, jung oder alt, — alles Eins — ich heirath' sie.

Sporner.

Das ist fesch!

Stifler.

Wenn aber, setzen wir den Fall, —

Lips

(in heiterer Stimmung).

Kein Aber — kein positus! unbedingt die Erste, die mir begegnet. Ich sag' Euch, Freunde, ich g'spür' jetzt schon die heilsame Wirkung von diesem Entschluß; die Spannung, die Neugierd', wer wird die Erste sein? —

Siebenter Auftritt.

Anton. Die Vorigen.

Anton

(zur Mitte links eintretend, meldend zu Lips).

Die Frau von Schleier wünscht ihre Aufwartung zu machen.

Lips.

Schicksal, du hast gut pausirt, du fall'st a tempo ein.

Anton.

Sie hat g'sagt, sie möcht' unbekannter Weise die Ehre haben.

Stifler.

Wer ist sie denn?

Anton.

Sie hat heraust ihre Sommerwohnung in der Feldgasse.

Lips.

Das ist egal, nur herein, sie is willkommen!

Anton.

Sehr wohl. (Geht nach der Mitte links.)

Lips

(Anton nachrufend).

Halt', Du mußt erst fragen, ob sie Witwe is.

Anton.

Sehr wohl.

Lips.

Wohlgemerkt, nur im Witwenfall wird sie vorgelassen.

Anton.

Sehr wohl. (Geht zur Mitte links ab.)

Achter Auftritt.

Die Vorigen, ohne Anton.

Lips

(in sehr aufgeregter Stimmung).

Brüderln, was sagt Ihr dazu?

Stifler.

Die Sache spielt in's Verhängnißvolle hinüber.

Lips

(nach dem Garten sehend).

Wann sie kommt, so is Witwe, und wenn sie Witwe ist, so kommt sie.

Stifler.

Meiner Seele —!

Lips.

Geht's jetzt, meine Freunde, laßt mich mit meiner Zukünftigen allein.

Stifler.

Du wirst doch nicht des Gukuks sein?

Lips.

Der Ihrige werd' ich auf alle Fälle.

Sporner.

God dam!

Wixer (zu Sporner).

Das ist ein guter Rath.

Stifler.

Promeniren wir ein wenig durch den Garten. (Geht mit Sporner und Wixer durch die kleine Glasthüre Seite links nach dem Garten ab.)

Lips (allein).

Das is Aufregung, so ein Moment reißt ein'm die Schlafhaub'n vom Kopf.

Neunter Auftritt.

Anton. Madame Schleier. Lips.

Anton

(tritt zur Mitte links meldend mit Madame Schleier ein).

Die verwitwete Frau von Schleier. (Geht wieder zur Mitte ab.)

Lips.

Unendlich erfreut —

Madame Schleier

(sehr elegant und auffallend gekleidet).

Herr von Lips — entschuldigen —

Lips.

Was verschafft mir das Vergnügen?

Madame Schleier.

Ich komm' als Ballgeberin; es wird sehr glänzend werden.

Lips.

Der Glanz alles Glänzenden wird durch schwarze Unterlag gehoben, d'rum sind immer die Bälle die glänzendsten, denen das Unglück den dunklen Grund abgibt, für welches dann der Glanz des Balles zum Strahl des Trostes wird. So wird auch ohne Zweifel Ihr Ball einen wohlthätigen Zweck haben.

Madame Schleier.

Das heißt, mein Ball hat allerdings einen wohlthätigen Zweck, insofern das Vergnügen wohlthätig auf den Menschen wirkt —

Lips.

Aha, und insofern der Ballertrag wohlthätig auf die Finanzen der Ballgeberin wirkt.

Madame Schleier.

Insofern es ferner eine Wohlthat für die Leut' ist, die Einem kreditirt haben, wenn sie zu ihrem Geld kommen.

Lips.

Mit einem Wort, zu Ihrem Besten, und zum Besten Ihrer Gläubiger wird der Ball gehalten; jetzt brauchen Sie nur noch die Gäste mit dem Ball zum Besten zu halten, so ist ein allgemeines Bestes erzweckt.

Madame Schleier.

Der Herr von Lips machen Spaß mit einer Witwe, die im Drang' der Verhältnisse —

Lips.

Entschuldigung.

Madame Schleier.

Mir hätt' nie die Idee kommen sollen, den Schleier zum Mann zu nehmen.

Lips.

Was? wie so?

Madame Schleier.

Ich hab' ihn genommen, der Himmel hat ihn aber wieder genommen.

Lips.

Ja so. Der selige Herr Gemahl hat Schleier geheißen.

Madame Schleier.

Aufzuwarten.

Lips.

Und hat Ihnen nichts hinterlassen?

Madame Schleier.

Nichts, als das kleine Haus da heraußen, von dem ich die Hälfte an eine Sommerparthei verlassen. Jetzt hab'n mir die Gläubiger auf das Haus greifen wollen.

Lips.

Fatal, vor'm Feuer kann man ein Haus assecuriren lassen, aber an eine Assecuranz-Anstalt

vor Gläubigern hat man noch nicht gedacht, und doch werden offenbar den Gläubigern mehr Häuser, als den Flammen, zum Raube.

Madame Schleier.

In der Desperation hab' ich den Entschluß gefaßt, einen Ball zu geben, denn das Haus, worin mein Mann g'storben is, laß' ich mir nicht entreißen.

Lips.

Natürlich, so was is als Tempel süßer Erinnerungen unschätzbar.

Madame Schleier.

Contrair, Herr von Lips, daß ich ihn in dem Haus los worden bin, das is die unschätzbare Erinnerung.

Lips.

Also unglückliche Ehe, und wahrscheinlich ohne Delicatesse?

Madame Schleier.

O! der Schleier war Sackgrob.

Lips.

Wer war der Herr Gemahl?

Madame Schleier.

Ein alter Streich- und Projektenmacher. Sie glauben nicht, wie der mich hinter's Licht g'führt hat. Herr von Lips müssen wissen, ich war in der Stadt bei der Handlung.

Lips.

Bei was für einer Handlung?

Madame Schleier.

Putzhandlung.

Lips.

Eine schöne Handlung, die durch Wechsel florirt, während so manche and're Handlung durch Wechsel fallirt.

Madame Schleier.

Er is öfters in Equipage zu mir kommen; zu einer unerfahrnen Person, gefahren gekommen, is das sicherste Verfahren, ihr Herz in Gefahr zu bringen.

Lips.

Mit Einem Wort, Sie wurden geblendet, ohne weder Fink noch Belisar zu sein.

Madame Schleier.

Die Equipage war ausgeliehen, — das Vermögen Schein —

Lips.

Wir kommen aber gänzlich vom Ball ab.

Madame Schleier.

Hier hab' ich die Ehre ein Billet (übergibt ihm ein Billet.)

Lips (es besehend).

Der Preis ist 5 fl. —

Madame Schleier.

Der Drucker hat vergessen, daraufzusetzen: ohne Beschränkung der Großmuth, was ich ihm doch so oft aufgebothen habe.

Lips.

„Standespersonen zahlen nach Belieben" wäre besser gewesen. Ich hab nicht gewechselt, Madame Schleier müssen schon gütigst diesen Hunderter nehmen.

Madame Schleier.

Herr von Lips — Ihre Großmuth — Ihre — (eilfertig) ich verharre mit unterthänigstem Dank, die tiefergebenste Dienerin (verneigt sich und geht rasch durch die Mitte links ab.)

Lips (allein).

Mein Kompliment. Wie sich die tummelt, die muß einen Abscheu vor dem Herausgeben haben. (Sich besinnend) Aber halt, ich vergeß' ja ganz, daß sie meine Braut is, (eilt zur Thür und ruft ihr nach) ich bitt', Madame, — haben's die Güte, — auf ein'n Augenblick — (für sich) sie kommt zurück.

Madame Schleier

(Mitte links zurückkommend).

Herr von Lips haben gerufen? ich hätte vielleicht herausgeben sollen?

Lips.

O nein, das war's nicht.

Madame Schleier.

Oder wünschen vielleicht noch ein Billet?

Lips.

Nein, ich dank. Für einen Ledigen is ein Billet genug, und selbst wenn ein Lediger die Ballgeberin heirath, braucht er nur ein Billet; denn die Ballgeberin hat ja freies Entreé auf ihrem eigenen Ball.

Madame Schleier.

Ich versteh' Ihnen nicht —

Lips.

Werd' mich gleich verständlich machen. Ich hab' Ihnen auf einen Augenblick zurückgerufen, weil ich mich auf ewig mit Ihnen verbinden will.

Madame Schleier.

5 fl. kommen auf's Ballbillet, 95 auf den Spaß, den Sie sich machen, das kann man sich schon gefallen lassen.

Lips.

Ich mach aber Ernst; und das is eigentlich der Hauptspaß.

Madame Schleier (äußerst erstaunt).

Ich trau' mein'n Ohren nicht —

Lips.

Is es denn so wunderbar; mir is der Schuß zum Heirathen kommen, und der Schuß trifft zufällig Sie. Besser als ein anderer Schuß, der bald mich selbst getroffen hätt'.

Madame Schleier.

Wie das!?

Lips.

Sie müssen wissen, mein Inn'res is zerrissen, wie die Nachtwäsch' von einem Bettelmann — da hab' ich mich also unlängst erschießen wollen, und derweil ich so im Schuß ein Testament auffetz, zu Gunsten meiner Freunde, is mir der Schuß zum Erschießen vergangen.

Madame Schleier.

So einen veränderlichen Herrn thät auch 's Heirathen bald reuen.

Lips.

Dafür is ja eben 's Heirath'n. Also jetzt im vollen Ernst — Ihre Antwort —

Madame Schleier

(für sich, in Freude und Ungewißheit).

Ich weiß nicht, traumt mir — oder —

Lips.

Spielen Sie mir jetzt die Komödie vor, als ob nicht mein Reichthum, sondern meine liebenswürdige Persönlichkeit Ihren Entschluß bestimmt.

Madame Schleier.

Komödie würden Sie das nennen — wenn? —

Lips.

Aha, Sie geh'n schon d'rauf ein, das is recht, ich verdien 's, daß man mit mir Komödie spielt,

weil mich meine Eitelkeit schon manchmal undankbar gegen den Reichthum macht. Glauben Sie denn, wenn ich von einer G'sellschaft nach Haus kommen bin, ich hab' mich bedankt bei meine Obligationen, und g'sagt: „Euch nur verdank ich 's, daß diese Frau auf mich gelächelt, diese Tochter mit mir kokettirt hat. Euch nur, ihr herrlichen Papiere, daß diese Cousine mich heirathen will;" — kein Gedanken! ich hab' mich hing'stellt voll Selbstgefühl vorn Spiegel, und g'funden: Ich bin ein höchst gefährlicher Mann. Diesen Undank muß die Nemesis rächen. Also heraus jetzt mit dem Entschluß, meine Holde!

Madame Schleier (sich zierend).

Aber Herr von Lips, ich muß ja doch erst —

Lips.

Ich versteh', vom Neinsagen keine Rede, aber zum Jasagen finden Sie eine Bedenkzeit schicklich; Gut, wie Sie wünschen.

Zehnter Auftritt.

Kathi. Die Vorigen.

Kathi

(zur Mittelthür links eintretend).

Ah! das ist ja der Herr Göd!

Lips (zu Kathi).

Wen sucht Sie?

Kathi.

Kennens mich denn nicht mehr, ich bin die Kathi, die Euer Gnad'n aus der Tauf g'hoben haben.

Lips (sie erkennend).

Richtig, aber Du bist g'wachsen seit der Zeit, das heißt, seit die 3 Jahre —

Kathi.

Wo ich's letzte Mal bei Euer Gnad'n war, wo Euer Gnad'n Herr Göd so hilfreich waren —

Lips.

Na 's is schon gut, mein Kind, aber jetzt hab' ich hier — (macht eine Bewegung, daß sie sich entfernen soll).

Madame Schleier.

Entfernen Sie sich doch, meine Gute, Sie sehen ja, daß der Herr von Lips über und über beschäftigt ist.

Kathi (zu Lips).

Ich bin wegen der gewissen Schuld gekommen, die 100 fl., die Euer Gnaden Herr Göd, meiner verstorbenen Mutter so großmüthig geliehen haben —

Lips.

Später, später, — jetzt hab' ich durchaus keine Zeit; Geh' nur, Kind, geh'! (zu Madame Schleier). Ich geb' Ihnen also Bedenkzeit, aber nicht mehr als eine Viertelstund!

Madame Schleier.

Was kann man in einer Viertelstund' bedenken? Im Grund is eigentlich gar nichts zu beden=

ken — und der Herr von Lips durchschauen ohnedieß jede Ziererei — ich könnte also gleich —

Lips.

Ich weiß, Sie könnten gleich Ja sagen, aber mir g'fallt das jetzt mit der Bedenkzeit; ich bild' mir jetzt ein, ich bin in einer ängstlichen Erwartung, — das unterhalt' mich. Sehn's, so muß sich der Mensch selber für einen Narren halten. Glauben Sie mir, das ist eine schöne und nicht so leichte Kunst. Um And're für einen Narren zu halten, braucht man nix als Leut, die Einem an Dummheit übertreffen; nun aber mit Vorsatz sich selbst für einen Narren halten, muß man sich selbst an G'scheidheit übertreffen. Also in einer Viertelstund, Angebethete — ich werde die Sekunden zählen — das Blut drängt sich zum Herzen, das Hirn pulsirt — der Athem stockt. — In einer Viertelstunde — Leben oder Tod! (Eilt in den Speisesalon Mitte rechts ab).

Eilfter Auftritt.

Madame Schleier. Kathi.

Madame Schleier (für sich).

Ich mach' da ein Glück!! — wenn er mir nur nicht mehr auskommt — ein verruckter Millionär is was G'fährliches, bis nach der Copulation.

Kathi (für sich).

Ich wart' halt' doch, bis er wieder kommt, das Geld will ich nicht wieder nach Haus tragen.

Madame Schleier (vornehm zu Kathi).

Der Herr von Lips is also Ihr Göd, oder eigentlich Pathe, wie wir Noblen uns ausdrücken.

Kathi (schüchtern).

Ja, Euer Gnaden.

Madame Schleier.

Er hat das Geld nicht zurückverlangt, und Du bringst es aus eig'nem Antrieb!?

Kathi.

Freilich, wenn man schuldig is, muß man zahlen.

Madame Schleier (für sich).

In dem Hause gehen lauter ungewöhnliche Sachen vor.

Kathi

(nach und nach mehr Muth fassend, nähert sich Madame Schleier).

Euer Gnaden sind so herablassend, mit mir zu sprechen, werden mir also eine Frag' erlauben, 's is vielleicht eine dumme Frage (etwas ängstlich). Hab' ich recht, mir is vorkommen, als wenn mein Herr Göd heirathen möcht?

Madame Schleier.

Er projektirt so was dergleichen.

Kathi (etwas betroffen).

Er heirath? — und wen will er denn heirath'n?

Madame Schleier

(stolz und kurz angebunden).

Mich! —

Kathi

(ihre innere Bewegung verbergend).

Ihnen! — nicht wahr, Sie hab'n ihn recht gern? Er is so gut, — so ein herzensguter Herr — Er verdient's, und ihm fehlt ja nix zu seinem Glück, als ein treues Herz. — O Euer Gnaden werden ihn g'wiß recht glücklich machen.

Madame Schleier (schroff).

Ich glaub' gar, Sie will mir Lehren geben?

Kathi (eingeschüchtert).

O ich bitt', nur nicht bös werden, wenn ich was Dalket's g'sagt hab.

Zwölfter Auftritt.

Stifler. Die Vorigen.

Stifler

(zur Glasthür Seite links eintretend).

Nun! schon Alles in Ordnung? (Lips suchend). er ist nicht da?

Madame Schleier
(sich rasch umwendend).

Wen suchen Sie?

Stifler (sie erblickend).

Was tausend! Sie sind's?

Madame Schleier
(angenehm überrascht).

Ah! das is wirklich unverhofft! wie kommen Sie daher?

Stifler.

Das muß ich Sie fragen, liebenswürdige, und so plötzlich verschwundene Mathilde.

Kathi
(welcher der Name auffällt).

Mathilde?

Madame Schleier.

Mit mir haben sich wohl merkwürdige Schicksale zugetragen in die anderthalb Jahre; und das neueste Schicksal is das, daß ich seit 5 Minuten dem Herrn von Lips seine Braut bin.

Stifler.

Das is allerdings merkwürdig.

Madame Schleier.

So einen Goldfisch zu fangen, bei der Zeit.

Kathi (für sich).

Aber das is eine garstige Frau! —

Madame Schleier.

Uebrigens wird's gut sein, lieber Papa Stifler —

Stifler.

Charmant — Papa Stifler, so hat mich die aimable Mathilde Flink immer genannt.

Madame Schleier.

Es wird aber gut sein, hier nichts von früheren Zeiten zu erwähnen.

Stifler.

Natürlich! wir sehen uns zum ersten Mal. Es sind aber noch ein paar Ihrer ehmaligen Anbether hier; Suchen wir sie im Garten auf, Sie werden staunen!

Madame Schleier.

Ich muß aber in zehn Minuten wieder da sein.

Stifler.

Das versteht sich, lassen Sie uns eilen. (Biethet ihr den Arm).

Madame Schleier.

Einen Millionär, der die Secunden zählt, darf man nicht eine Minute warten lassen. (Beide Seite links durch die kleine Glasthür ab).

Dreizehnter Auftritt.

Kathi, dann **Gluthammer**.

(Während dieser Scene wird es rückwärts, und in den Coulissen zugleich, sehr langsam Nacht).

Kathi (allein).

Weiß nicht — aber daß diese Frau einen Mann glücklich macht, das glaub ich mein Lebtag nicht.

Gluthammer

(zur großen Mitte links hereineilend).

Kathi! — Kathi! — ich laß mir's nicht nehmen, ich hab' was geseh'n.

Kathi.

Wer will Ihm was nehmen? und was hat Er g'sehn?

Gluthammer.

Ich hab' von Weitem was gesehn, was mich sehr nahe angeht, und das laß ich mir nicht nehmen.

Kathi.

Er is ja ganz außer sich.

Gluthammer.

Nit wahr? O ich hab' wie ein Wüthender mit allen Vieren um mich geschlagen; der dumme Anton hat mir den Hammer weggenommen.

Kathi.

Das war recht g'scheidt von ihm. Aber jetzt red' der Herr, über was is er denn wüthend worden?

Gluthammer.

War nicht früher ein Frauenzimmer da?

Kathi.

G'rad in dem Augenblick is Eine fortgegangen.

Gluthammer.

Jetzt schlag' die Kathi d'Händ übern Kopf z'samm, diese Eine war in der Entfernung deutlich die Meine.

Kathi.

Warum nit gar! es war ja die Braut vom gnädigen Herrn.

Gluthammer.

Kann's nicht glauben, der Anton hat mir offenbar einen falschen Namen g'sagt.

Kathi.

Hier hat ein Herr mit ihr g'redt, und hat's Mathilde Flink g'nennt.

Gluthammer (laut aufschreiend).

Mathilde Flink! Flink! Mathilde! Sie is 's, sie is 's.

Kathi.

Wer?

Gluthammer (außer sich).

Meine Geraubte! Hier halt't man sie gefangen, die treue Seele! O Himmel

Kathi.

Die da war, hat sehr freundlich mit dem Herrn vom Haus diskrirt.

Gluthammer.

Aha! das war, um den Räuber zu beschwichtigen. Mathilde! Zur List nimmst du die Zuflucht!? Geduld, Engel, ich komm dir mit Gewalt zu Hilf! (Rennt wüthend zur Thür des Speisesalons Mitte rechts).

Kathi (erschrocken ihn zurückhaltend).

Gluthammer (grimmig).

Sein Leben will ich, nix als sein Räuber-Leben. Is denn nirgends was in der Näh'? Mein Hab' und Gut für einen Taschen-Feidl! Eine Million für a halbe Portion Gift.

Kathi.

Is Er rasend?

Gluthammer.

Ja rasend dumm, daß ich mich um ein Instrument alterir; diese Fäust sind Dietrich genug, um einem die Pforten der Ewigkeit aufzusperren.

Kathi.

Was? Ich sag' Ihm's, meinem Herrn Göden laß' ich nix gescheh'n!

Gluthammer (mit zunehmendem Ungestüm).

Wo is Er?

Kathi (ängstlich).

Er is — Er is in Garten gangen.

Gluthammer
(außer sich vor Grimm).

Gut, dort will ich ihm zur Hochzeit gratuliren. (Indem er wüthend, während den folgenden Worten, alle Hiebe, Stiche, Stöße und Tritte pantomimisch ausdrückt.) Glück, — Freud', — Gesundheit — lang's Leb'n — und alles Erdenkliche, was er sich selbst wünschen kann. Wart Räuber!! (Rennt wüthend durch die Mitte links ab.)

(Es ist mittlerweile etwas dunkel geworden.)

Vierzehnter Auftritt.

Kathi, Madame Schleier, Stifler, Sporner, Wirer, (treten zur Seite links durch die Glasthür ein).

Kathi.

Gott, was hab' ich gethan? Ich hab' mein Herrn Göden verrathen! ich bin eine unglückselige Person!

Stifler
(mit Mathilde, Sporner und Wirer zur kleinen Glasthür Seite links aus dem Garten eintretend.)

Kommen Sie, liebenswürdige Mathilde, die Abendluft ist kühl.

Wirer.

Auf unsern Freund seine Braut müssen wir ja Acht geben.

Madame Schleier.

Zu gütig, meine Herren.

Kathi

(welche erst ängstlich nach der Mittelthüre links gelaufen, läuft jetzt Mitte rechts an die Thür, welche in den Speisesalon führt, und ruft an der zugemachten Thür:)

Herr Göd! — lieber gnädiger Herr Göd!

Stifler.

Was macht denn das Geschöpf für einen heillosen Rumor?

Kathi.

Ach, meine Herren, ich muß mit mein Herrn Göden sprechen, und das an der Stell'.

Stifler.

Das geht jetzt nicht an.

Madame Schleier.

Geh, Kind, geh, und komm ein andersmal.

Kathi.

O Madame, ich muß.

Madame Schleier

(ungeduldig und gebietherisch).

Ein andersmal, hab' ich gesagt! und jetzt bitt' ich mir 's aus — (zeigt nach der Mitte links).

Stifler

(zu Madame Schleier).

Aergern Sie sich nicht —

Kathi
(eingeschüchtert, für sich, indem sie sich rückwärts nach der Thür zieht).

Der alte Bediente muß ihn warnen — den muß ich schau'n, daß ich find' (eilt in die Mitte links ab).

Fünfzehnter Auftritt.

Die Vorigen, ohne Kathi.

Stifler.

Wir bringen also heute noch der baldigen Gebietherin dieses Hauses ein Lebehoch.

Madame Schleier.

Meine Herren, Ihre Huldigung erfreut mich unendlich, und ich werde Ihnen stets eine freundliche Hauswirthin sein.

Wirer.

Wirthin, das is das echte Wort.

Madame Schleier.

Wir wollen einen kleinen, aber um so fröhlicheren Zirkel bilden.

Wirer.

Das is das Wahre.

Stifler.

Jetzt lassen wir aber Freund Lips nicht länger schmachten.

Madame Schleier.

Nicht wahr, die Viertel-Stunde is schon vorbei?

Zwei Bediente

(treten Jeder mit 2 angezündeten Armleuchtern zur Mitte links ein, und stellen Jeder einen auf den Tisch rechts und links. In den Coulissen Tag, im Hintergrunde bleibt es Nacht.)

Stifler (zu Madame Schleier).

Erlauben Sie mir, daß ich ihm sein Glück verkünde (er öffnet in der Mitte rechts die Thür nach dem Speisesalon, und man sieht Lips auf einem Divan ausgestreckt liegen und schlafen).

Er schläft.

Die zwei Bedienten,

(welche die beiden andern Armleuchter nach dem Speisesalon tragen wollten, haben sich in dem Moment der Thür genähert, als Stifler selbe öffnete, so daß sie unwillkürlich den schlafenden Lips beleuchten).

Sporner und Wirer (erstaunt).

Er schläft.

Madame Schleier

(überrascht, und ihren Ärger kaum bezwingend).

Er schläft! — das ist etwas stark.

Stifler.

Ohne Zweifel hat ihn in Folge der Gemüthsaufregung und der eingetretenen Dunkelheit ein leichter Schlummer überfallen.

Lips (schnarcht).

Madame Schleier.

Das scheint schon mehr als ein Schlummer zu sein.

Wirer.

Was man sagt, ein completer Schlaf.

Stifler (zu den Bedienten).

Stellt nur die Leuchter hinein.

Die Bedienten

(stellen die Lichter in den Speisesalon).

Madame Schleier.

Lassens mich allein, meine Herren, mit dem — (halb leise) Murmelthier.

Stifler.

Geh'n wir zu den Uebrigen in's Billardzimmer.

Wirer

(indem er mit Stifler und Sporner durch die Mitte rechts in den Speisesalon nach rechts ab=, und an dem schlafenden Lips vorüber geht, den Bedienten, welche die Lichter in den Speisesalon gestellt, zurufend):

G'schwind', Bediente aufzünden beim Billard, eine a la guerre geht los (die Bedienten folgen ihm).

Sechzehnter Auftritt.

Madame Schleier.

Die poltern an ihm vorbei, und er rührt sich nicht (dem schlafenden Lips näher tretend). Herr von Lips — (Lips schnarcht sehr stark).

Madame Schleier

(erschrocken, einen Schritt zurückweichend).

Nein, wie der schnarcht — wie mein Seliger — liebenswürdige Eigenschaft! (tritt ihm näher, und ruft laut). Herr von Lips! Herr von Lips!

Lips

(erwachend und aufspringend).

Was gibt's? — Ah! Madame Sie sind's — entschuldigen.

Madame Schleier.

Sie schnarchen ja, daß einem die Haar' zu Berg steh'n.

Lips.

Da bitt' ich um Vergebung, das kommt vom Träumen, ich hab' g'rad so einen g'spaßigen Traum g'habt.

Madame Schleier.

Sonst is das nur bei beängstigenden Träumen der Fall, oder wenn die Trud —

*

Lips.

Mir hat von Ihnen geträumt. Sie haben mich verschmäht, haben meine Hand ausgeschlagen.

Madame Schleier.

Und das ist Ihnen gar so spaßig vorgekommen?

Lips.

Im Traume kommt einem ja Alles anders vor, als in der Wirklichkeit.

Madame Schleier.

Träume bedeuten auch gewöhnlich das Contraire. Die Viertelstunde, die Sie mir gegeben, is vorüber, und —

Lips (zerstreut).

Was für eine Viertelstund?

Madame Schleier (pikirt).

Na, die Bedenkzeit.

Lips.

Ah ja so, richtig — das hätt' ich bald verschlafen. Sie verschmähen mich also nicht?

Madame Schleier.

Beinahe hätten Sie's verdient; dem ungeachtet will ich dießmal —

Lips
(im ruhigen gleichgültigen Tone).

Gnade für Recht ergehen lassen, gut. Wir wollen; weil mein Traum nicht ausgeht, weiter träumen, das heißt, von der Zukunft diskurirn; das

is auch ein Traum, der selten ausgeht. Is Ihnen nicht gefällig Platz zu nehmen? (rückt einen Stuhl zurecht).

Madame Schleier (für sich).

Is das eine Hindeutung, daß Er mich sitzen lassen will?

Lips

(sich setzend, ohne in der Zerstreuung zu bemerken, daß Madame Schleier sich nicht setzt).

Bis wann glauben Sie also, daß unsere Verlobung —

Madame Schleier.

Hm! Da eben Gäste, folglich auch Zeugen anwesend sind, so meinet ich — heut' Abends.

Siebzehnter Auftritt.

Gluthammer, die Vorigen.

Gluthammer

(tritt von Beiden unbemerkt zur Mittelthür links ein, und bleibt im Hintergrunde lauschend in heftiger Aufregung steh'n, für sich).

Sie is 's!! — Die Taube steht vor dem Räuber.

Lips.

Und bis wann meinen Sie die Hochzeit?

Madame Schleier.

Ich glaub', das wär wohl an Ihnen, den Tag zu bestimmen.

Gluthammer
(betroffen, für sich).

Was?

Lips.

So können wir also in 6 Wochen ein Paar sein.

Madame Schleier (beleidigt).

Sechs Wochen? — ich glaub', wenn die Braut in einer Viertel-Stunde den Entschluß faßt, so könnt der Bräutigam doch längstens in 8 Tagen mit die Anstalten fertig sein.

Gluthammer (furchtbar enttäuscht).

Wie geschieht mir denn?

Lips
(mit forcirter Laune).

Acht Tag sagen Sie, zu was? das wär' traurig, wenn man einen Geniestreich nicht in 24 Stund' zusamm brächt. Morgen muß die Hochzeit sein.

Gluthammer (vorstürzend).

Und heut' noch is die Leich.

Lips (erstaunt).

Was will denn? —

Madame Schleier (aufschreiend).

Ah! der Gluthammer! (hält sich an einen Stuhl).

Gluthammer.

Ja Elende, der Gluthammer in der furchtbarsten Hitz.

Lips.

Und Sie erstarret zu Eis.

Gluthammer

(wüthend zu Lips).

Mach Dein Testament! Glückzerstörer! Seligkeitvernichter!

Madame Schleier.

Ich bin verloren! —

Lips.

Für mich keineswegs. Glauben Sie, das (auf Gluthammer deutend) schreckt mich ab? Ich will ja einen Narrenstreich begeh'n, und ich sehe immer mehr und mehr, ich habe eine ganz passende Wahl getroffen (schließt sie in seine Arme).

Gluthammer (grimmig).

Ha, dieser Anblick.

Madame Schleier (zu Lips).

Rufens Ihre Bedienten!

Lips.

Zu was? ich krieg selbst einen Gusto, eine alte Gymnastik regt sich in mir.

Gluthammer

(sein Schurzfell aufrollend zu Lips).

Heraus, wennst Courage hast.

Lips

(zu Gluthammer).

Zieh den Rock aus.

Gluthammer (die Fäuste ballend).

A solche Lection hast aber sicher noch keine kriegt. (Beide stürzen auf einander los und ringen).

Madame Schleier

(während dem Ringen).

Aber Herr von Lips — geben Sie sich nicht ab — (ängstlich) zu Hilf, Bediente!

Gluthammer

(im Ringen zu Lips, den er gegen die Mitte links drängt).

Dir hilft kein Bedienter mehr!

Lips

(indem er seine Kraft zusammen nimmt).

Ich will Dir zeigen, daß ich keinen brauch' (drängt Gluthammer in die Mitte links zur Thür hinaus).

Madame Schleier (ängstlich).

Is denn Niemand da?

Gluthammer

(Mitte links zurückkommend).

Ich bin wieder da?

Lips.

Noch keine Ruh? Na wart — Kerl g'freu Dich! (Kommen, indem sie ringen, in die Nähe der Balkonthür, die offen steht; unwillkührlich drängt Einer

den Andern hinaus auf den Balkon, eines Schreckens-ausrufes, Beide stürzen, indem Sie sich umklammert halten, sammt dem noch nicht festgemachten Eisengitter, über den Balkon herab).

Madame Schleier (laut aufschreiend).

Ah!! Er is des Todes (stürzt zum Balkon). Himmel! in's Wasser! — Rettung! Tod! Hilf!

Achtzehnter Auftritt.

Madame Schleier, Stifler, Sporner, Wirer, (mehrere Herren aus der Mitte rechts).

Anton, Christian, Josef (aus der Mitte links).

Stifler

(mit den übrigen eilig und in ängstlicher Verwirrung aus der Thür des Speisesalons kommend).

S' ist nicht möglich!

Wirer.

Vom Billardzimmer hat man's deutlich gesehn.

Madame Schleier.

In Abgrund g'stürzt, alle Zwei — (sinkt auf einen Stuhl links).

Stifler.

Der Mörder mit?

Wirer.

Nur g'schwind, Schinakeln, Schiffleut'. (Mitte links ab.)

Die Herren.

Ja Schiffleute! Stricke! Stangen! (eilen mit den Bedienten zur Mitte links ab).

Neunzehnter Auftritt.

Madame Schleier, Stifler, Sporner.

Stifler.

Erholen Sie sich, schöne Frau?

Madame Schleier.

Das is zu viel! Vor zwei Minuten haben noch zwei Männer um mich gerauft, und jetzt macht mich ein zweifacher Tod zur dreifachen Wittib.

Stifler.

Beruhigen Sie sich, Herr Lips muß gerettet werden (zu Sporner). Sie könnten sich auch ein wenig thätiger annehmen.

Sporner (ganz ruhig).

Is! Is!

Stifler.

Damit ist ihm nicht geholfen.

Zwanzigster Auftritt.

Wirer (mit mehreren Herren durch die Mitte links eintretend). **Die Vorigen.**

Wirer.

Beim Mondschein hat man einen Kopf obern Wasser g'sehn, sie rudern schon nach.

Stifler.

Treten wir auf den Balkon.

Die Herren.

Von hier kann man's sehen.

(Alle, auch Madame Schleier, drängen sich auf den Balkon.)

Wirer.

Dort — sehn's —

Alle.

Wo? Wo?

Wirer.

Dort! sieht man nix mehr?

Die Herren.

Da ist keine Rettung!

Stifler.

Offenbarer Mord!

Wirer.

Ein Glück für'n Mörder, wann er auch ersoffen is.

Ein und zwanzigster Auftritt.

Lips, (die Vorigen auf dem Balkon).

Lips

(ohne von den Anwesenden, welche um die Balkonthür gedrängt, ihre Blicke nach Außen und folglich Lips den Rücken kehren, bemerkt zu werden, ist ganz durchnäßt zur Mittelthür links eingetreten, und hat die letzten auf dem Balkon geführten Reden gehört).

Schauderhaft, er is nicht ersoffen, der Mörder lebt — lebt für die Justiz (faßt sich verzweifelt mit beiden Händen an den Kopf.

Die Herren (auf dem Balkon).

Todt ist todt.

Lips (in größter Angst).

Flucht! — Flucht! — schleunige Flucht! — (eilt zur Seite links ab).

(Im Orchester fällt eine passende Musik ein. Der Vorhang fällt).

Ende des ersten Aufzuges.

Zweiter Aufzug.

Die Bühne stellt das Innere eines Wirthschafts=Gebäudes und Getreidespeichers, auf dem Pachthofe Krautkopf's, vor. Rechts, links und in der Mitte des Fußbodens befinden sich drei praktikable Fallthüren. Rechts führt eine Seitenthür nach dem Wohngebäude, links eine Seitenthür in's Freie. Im Hintergrunde in der Mitte ist ein großes Thor, welches zur Dreschtenne führt; im Hintergrunde derselben liegen Getreidegarben hoch aufgeschichtet; rechts im Vordergrunde steht ein Tisch, und zwei Stühle, links zwei Stühle.

Erster Auftritt.

Krautkopf. Kathi. Zwei Bauernknechte.

Krautkopf (zu den Knechten).

Is der Kleeacker schon g'macht?

Erster Knecht.

Das g'schieht heut'.

Krautkopf.

Is 's Heu schon aufg'schobert?

Zweiter Knecht.

Das g'schieht heut.

Krautkopf (ärgerlich).

Heut, heut, Alles g'schieht heut.

Erster Knecht.

Wir können 's auf Morgen auch lassen.

Krautkopf.

Ich werd' Dich gleich umbringen; gestern, gestern hätt's schon sollen g'scheh'n sein. Gedroschen muß auch werden — au weh mein Kopf! — auf All's soll man denken. — Die Drescher soll'n kommen, sonst bring ich's auch um.

Erster Knecht.

Sie wer'n noch beim Fruhstuck sein. (Die beiden Knechte gehen zur Seite links ab.)

Krautkopf (zu Kathi).

Und Du kommst wieder gar net vom Fleck? Rühr' Dich, lustig, lebendig.

Kathi

(welche traurig im Vordergrunde rechts gestanden).

Ich soll lebendig sein, und er, — er is todt. (Bricht in Thränen aus.)

Krautkopf.

Alles mit Maß, die Weinerei is z'viel, wenn ein Göd stirbt, so weint man in der ersten Stund, und in der zweiten fragt man, ob er ein was vermacht hat, und is das net der Fall, so schimpft man in der dritten Stund über ihn, und in der vierten arbeit't man wieder darauf los, als wie vor und eh.

Kathi.

Der Herr Vetter kann das Gefühl nicht haben, der Herr Vetter hat'n nicht kennt, hat ihn gar nie g'seh'n, den guten Herrn, aber ich — (weint).

Krautkopf.

Warum war er nie heraust? Wann hätt' ich Zeit zum Visittenmachen g'habt; ich weiß eh net, wo mir der Kopf steht.

Dritter Knecht

(tritt mit einer hochaufgethürmten Butten voll Krauthäupeln zur Seite links ein).

Wo kommt denn das Kraut hin?

Krautkopf

(eilig die Fallthür rechts öffnend).

Da in den Keller herunter; leer' die Butten um.

Dritter Knecht

(stürzt die Butte um und laßt die Krauthäupeln in den Keller hinabrollen).

Krautkopf.

So. — (Der Knecht geht Seite links ab.)

Vierter Knecht

(tritt Seite links ein mit einer Butten voll weißer Rüben).

Krautkopf.

Was bringt denn der?

Vierter Knecht.

Ruben haben wir ausgenommen. (Will die Butte in denselben Keller hinableeren.)

Krautkopf.

Halt! nicht da herein. (Eilt zur Fallthür links.) Da g'hören die Ruben her (indem er die Fallthür öffnet). An keine Ordnung g'wöhnt sich das Volk. — Kraut und Ruben werfetens untereinand, als wie Kraut und Ruben.

Vierter Knecht

(hat abgeleert, wie ihm befohlen, und geht zur Seite links ab).

Krautkopf (zu Kathi).

Und Du, Kathi, schau nach wegen Frühstück — und jetzt soll ich noch wegen Roboth-Ausweis, und wenn extra heut' noch die Herrn mit'n Herrn Justitiär — auf was soll ich noch Alles denken! Au weh, mein Kopf (eilt in die Seitenthür rechts ab).

Zweiter Auftritt.

Kathi dann **Lips.**

Kathi, (allein).

Manchen Augenblick ist mir g'rad nicht anders als ob die ganze Welt g'storben wär', und manchen Augenblick denk' ich mir wieder, es kann nicht sein, er muß leben, er muß wieder zum Vorschein kommen.

Lips

(als Bauernknecht verkleidet, mit ängstlicher Vorsicht durch die Thür Seite links herein kommend).

Kathi! Kathi!

Kathi (zusammenfahrend).

Gott im Himmel! — das war seine Stimm.

Lips (vortretend).

Es is mehr, es is der ganze Herr von Lips.

Kathi

(im höchsten Ausbruch der Freude).

Is 's möglich! — ja — ja er lebt! mein Herr Göd is nicht ertrunken! —

Lips.

Nein, das Wasser hat mich verschont, ich scheine eine andere Bestimmung zu haben.

Kathi.

Gott! die Freud! — Herr Vetter — der gnädige Herr als Bauer verkleid't! — ich ruf 's ganze Haus z'samm.

Lips.

Still, um Alles in der Welt — ich bin ja Malefikant.

Kathi.

Ah gehn's doch.

Lips.

Ja ja, Kathi, im Ernst, was Du da siehst (auf sich zeigend) das is der Justiz verfallen.

Kathi.

Warum nicht gar! weil a paar dumme Leut' aussprengen, Sie haben absichtlich —

Lips.

's waren Zeugen, meine G'sellschaft hat 's Fenster aufg'rissen im Billardzimmer, in dem Augenblick, wie ich auf'n Balkon zum Schlosser g'sagt hab' „wart Kerl, g'freu Dich." — In dem — „wart Kerl, g'freu Dich" — liegt scheinbar vorsetzlicher Mord, das „wart Kerl, g'freu Dich" bricht mir's Gnack, und wird zum furchtbaren „wart Kerl, g'freu Dich!" für mich selbst.

Kathi.

Ich darf also dem Vetter Krautkopf nichts sagen?

Lips.

Keine Sylb'n, ich bin ersoffen für die ganze Welt. Auf den allgemeinen Glauben, daß ich bereits den Grundeln Magenbeschwerden verursach', gründet sich meine Existenz; 's Fatalste is aber, mir is 's Geld ausgangen, bei einer so unverhofften Wasserreis' steckt man nicht besonders was zu sich. Dieses Bauerngewand war meine letzte Depense.

Kathi.

Lieber Himmel, wenn ich nur die 100 Gulden noch hätt', die ich Ihnen schuldig war, aber ich hab 's Ihrem alten Bedienten übergeben.

Lips.

Da haben wir einen Beweis, was das für üble Folgen haben kann, wenn man zu voreilig is im Schuldenzahlen.

Kathi.

Ein Glück, daß Euer Gnaden so viel Freunde haben.

Lips.

Frunde? Kind, in's Wasser g'fall'n bin ich eh schon, soll ich jetzt abbrennen auch noch wie Jeder, der im Unglück auf Freunde baut?

Kathi.

Wer hat Ihnen denn gerettet.

Lips.

Ich selbst war der edle Mann, dem ich so hoch verpflichtet bin; ich bin an 's Land geschwommen, aber jetzt erst, seitdem ich im Trock'nen bin, fang ich an unterzugeh'n. Ich hab' zwar 3 Freunde, das sind treue Freund, die Drei, die werden viel für mich thun, das kann aber in einige Wochen gescheh'n; dann flücht' ich in 's Ausland; jetzt soll'ns aber noch gar nix erfahren.

Kathi.

Also haben Sie doch Hoffnungen für die Zukunft?

Lips.

Das wohl, aber die Zukunft is noch nicht da, und wie hinüber kommen in die Zukunft? — Ohne

Essen kann man nicht durch die Gegenwart. Wenn ich jetzt das Geld hätt', was ich so oft auf ein einziges Garçon-Diner ausgegeben hab'. Heut z'Mittag komm ich auf den Punkt, wo ich jeden vierfüßigen Garçon um sein Diner beneiden würde.

Kathi
(die Hände ringend).

Mein Herr Göd in Noth! — Nein, das kann, das darf nit sein.

Lips.

Ich hab' da heraußt so ein schönes Schloß, ich war schon Jahrelang nicht da, weil 's mir zu fad war; wenn ich jetzt einbrechen könnt' in mein Schloß, wie ich mir alle werthvollen Gegenstände raubet! aber 's geht nicht, mein Inspector thät mich erwischen, mein eigener Amtmann liefert mich an die Justiz.

Kathi.

Gott, wenn ich jetzt eine Millionärin wär! — aber ich hab' nichts — gar nichts — 's is schrecklich! was werden 's denn jetzt anfangen, mein lieber, guter, gnädiger Herr?

Lips.

Sag' Deinem Vetter, Du kennst mich, ich war Geschäftsführer bei Deiner Mutter ihrem ehemaligen Milimann, und leg' ein gut's Wort ein, daß er mich in Dienst nimmt.

Kathi.

Was? Euer Gnaden wollen dienen auf dem Grund und Boden, wo Sie Herr sind?

Lips.

Red' nicht, Kathi, ich bin ja Malefikant.

Kathi.

Aber bedenken 's doch — (nach der Seitenthür rechts sehend) der Vetter Krautkopf. —

Dritter Auftritt.

Krautkopf, die Vorigen.

Krautkopf
(aus der Seitenthür rechts kommend).

Au weh meinKopf — g'schwind, Kathi, schau nach — (Lips bemerkend) wer is denn das?

Kathi.

Es is — (für sich) ich trau mir 's nicht zu sagen. Es is —

Lips.

Ein Knecht.

Kathi.

Er möcht' gern hier bei Ihnen, Herr Vetter, Dienst.

Krautkopf.

Mir sind die zuwider, die ich schon im Dienst' hab', der ging mir g'rad noch ab.

Kathi.

Sie haben ja vorgestern Zwei fortgejagt.

Krautkopf.

Richtig, hast Recht; man kann nicht auf Alles denken. —

Kathi.

Und der is so brav, so gut —

Krautkopf.

Woher kennst Du ihn denn?

Kathi.

Ich — ich kenn' ihn — (stockend) aus der Stadt.

Krautkopf.

Aus der Stadt?

Lips (ganz bäurisch).

Ich hab' d'Mili einig'führt.

Krautkopf.

Bei wem war Er denn?

Lips (grob).

Wo werd' ich denn gewesen sein? bei ein Milimann.

Krautkopf

(über Lips Ton aufgebracht).

Wie red't denn Er mit mir?

Lips.

G'rad so wie ich mit mein Milimann g'redt hab'.

Kathi
(ihn leise zurechtweisend).

Aber, Euer Gnaden—

Krautkopf (zu Lips).

Möglich, daß der Ihm die Art gelitten hat, ich vertrag aber Seinen Ton nit — (für sich) und wo nur die Kerln wieder bleiben? (ruft zur Seitenthür links hinaus) He, Seppel, Martin!

Lips (zu Kathi).

Ich hab' glaubt, auf'n Land is die Grobheit z'Haus, und nach dem Grad von Flegelei, der in der Stadt Mode is, hab' ich mir denkt, muß ich recht—

Kathi.

Ach nein, bei die Bauern halt't man doch auf Art.

Krautkopf (Lips messend).

Der Pursch schaut mir so ungeschickt aus (laut zu Lips) Versteht Er was? Kann Er ordentlich ackern?

Lips (erschrocken).

Ackern? Werden hier Menschen vor den Pflug gespannt?

Krautkopf.

Red' Er nicht so einfältig. Kann Er anbau'n?

Lips.

Anbaut hab' ich wohl schon viel—

Krautkopf.

Aber auch ordentlich, daß was aufgeh'n kann.

Lips.

Bei mir is sehr viel aufgangen.

Krautkopf.

Aber noch kein Licht über d'Landwirthschaft.

Lips.

Ich war 10 Jahr bei einem Milimann.

Krautkopf.

Also paßt Er vermuthlich mehr zum Vieh.

Lips.

Soll das eine Kränkung für mich, oder für'n Milimann sein.

Krautkopf.

Ich mein', ob Er Kenntniß vom Viehstand hat. Was habt's denn für Küh' g'habt?

Lips.

Eine Schweizerkuh, die hat alle Tag 6 Maß Obers gegeben.

Krautkopf.

Warum nicht gar ein' Miliram.

Lips.

Für die gewöhnliche Mili haben wir ordinäre Küh' g'habt.

Krautkopf (für sich).

Ich werd' nicht klug aus dem Menschen. (Zu Lips) Habt's Ihr Stallfütterung g'habt? —

Lips.

G'schlafen haben wir im Stall, aber gegessen im Zimmer.

Krautkopf.

Wer red't denn von Euch? ich mein' die Küh'.

Lips.

Die hab' ich alle Tag auf d'Wiesen begleit't.

Krautkopf.

Schlechte Manipulation! Von die Schaf wird Er wohl auch nicht zu viel versteh'n?

Lips.

Hm! die Schaf, wenn 's fromm sein, geh'n viele in einen Stall, und wenn 's donnert, stecken's die Köpf' z'samm; sonst ist an ihnen nichts Bemerkenswerthes.

Kathi.

Nehmens ihn nur, Herr Vetter, was er nicht kann, wird er schon noch lernen.

Lips.

Freilich, bedenken 's nur meine Jugend.

Krautkopf.

Na, meinetwegen, probiren will ich's mit ihm, Er kann gleich beim Dreschen mithelfen, das wird Er doch können?

Lips.

Lassen 's a Frühstück bringen, nach dem Sprichwort „der ißt wie ein Drescher," werd' ich Ihnen gleich zeigen, daß ich als solcher zu großen Erwartungen berechtige.

Krautkopf.

Bei mir wird zuerst gearbeit't und nachher gegessen.

Vierter Auftritt.

Drei Knechte, die **Vorigen.**

(Die drei Knechte treten zur Thür links herein.)

Krautkopf.

Na, seid's einmal da? G'schwind dazu g'schaut, sonst bring' ich Euch um! (Die Knechte sind zur Tenne gegangen und fangen zu dreschen an. Zu Lips, welcher zögert.) Is Ihm g'fällig?

Lips.

Na ich glaub's, das is ja sehr eine angenehme Beschäftigung. (Geht zur Tenne und nimmt einen Dreschflegel zur Hand).

Kathi (ängstlich für sich).

Wenn er 's nur trifft wie sich's gehört.

Krautkopf (zu Lips).

Aber Mensch, was treibt Er denn? Er nimmt ja den Dreschflegel verkehrt.

Lips.

Das darf man ja nur sagen, die größten Künstler haben schon Manches vergriffen (wendet den Dreschflegel um, und drischt mit den Uebrigen, ohne sich in den taktmäßigen Schlag dieser Arbeit finden zu können).

Krautkopf (zu Kathi).

Du, mir scheint, mit dem wird 's es nicht thun.

(Zu Lips.)

Nicht einmal g'schwind, einmal langsam; das muß nach'n Takt geh'n.

Lips (indem er drischt, zu Krautkopf).

Die sollen mir nachgeben, schreiben Sie ihnen ein col la parte vor (trifft den einen Knecht mit dem Dreschflegel auf den Kopf).

Erster Knecht (schreit).

Ah!

Zweiter und dritter Knecht.

Zum Teufel hinein.

Krautkopf (ärgerlich zu Lips).

Aber Er haut ja die Leut' auf die Köpf', was is denn das?

Lips (nach vorne kommend).

Ich hab' halt im Gedanken leer's Stroh gedroschen, das hab'n schon gar Viele gethan.

Erster Knecht (zu Krautkopf).

Der kann ja nicht dreschen, schick' ihn der Herr Krautkopf lieber auf 's Feld zum Aufladen hinaus.

Krautkopf.

Was? is noch nicht Alles hereingeführt?

Erster Knecht.

Freilich nit.

Krautkopf.

Nit? ich muß Euch umbringen. Lauft's nur gleich auf 's Feld, und helft 's z'samm, daß noch Alles herein kommt vor'n Regen.

Die drei Knechte.

Schon recht, gleich (gehen durch die Thüre Seite links ab).

Krautkopf.

Auf was ich Alles z'denken — halt, das darf ich nicht vergessen — (Lips, welcher den Uebrigen folgen will, nachrufend) He, hört's nicht! — Dummkopf!

Lips (sich umwendend).

Was schaffens?

Krautkopf.

Wenigstens versteht er 's doch gleich, wenn man ihn bei sein' Nam' nennt.

Lips.

Eigentlich heiß' ich Steffel.

Krautkopf.

Er geht jetzt an der Stell' zum Herrn Justizarius.

Lips (erschrocken).

Zu was für einen Arius?

Krautkopf.

Zum Justiziarius, mach' Er die Ohren auf.

Lips (für sich).

Das Wort „Justiz" verursacht mir so ein halswehartiges Gruseln —

Krautkopf.

Und sag' Er, ich laß frag'n, ob die Herr'n schon da sein, und bis wann er mit ihnen herkommen wird.

Lips (stutzend).

Was für Herr'n?

Krautkopf.

Geht Ihn das was an? Thu' Er, was man Ihm schafft. (Zu Kathi) Kathi! Führ' ihn bis an 's Eck, da kannst ihm von Weitem 's Amthaus zeigen.

Lips (für sich).

Wenn 's mich erkenneten auf'n Amt. Aber was es in Ihren Stadl für einen Zug hat, (nimmt ein Schnupftuch hervor) die Thüren, scheint mir, schließen so schlecht (bindet sich mit dem Schnupftuche das Gesicht ein).

Krautkopf.

Was wären denn das für Heiglichkeiten? —

Lips.

Ich hab's Reißen — mein rechter Weisheitszahn is in einem elendigen Zustand. (Zu Kathi.) So, Kathi, jetzt geh'n wir zum Justiziarius.

(Geht mit Kathi Seite links ab.)

Fünfter Auftritt.

Krautkopf, dann **Gluthammer**.

Krautkopf (allein).

So ein Knecht is mir noch nicht vorgekommen. Das muß mir auch noch gescheh'n, wo ich ohnedem — au weh, mein Kopf.

Gluthammer

(steckt aus dem Getreideschober nur den Kopf heraus).

Krautkopf!

Krautkopf

(sich umsehend und Gluthammers Gesicht erblickend).

Was is das für ein Kopf!? —

Gluthammer

(sich aus den Getreidegarben heraus wühlend).

Der Meinige!

Krautkopf (staunend).

Gluthammer!

Gluthammer.

Ein Kopf, den 's Gericht gleich beim Kopf nehmen wird. Brüderl, versteck' mich! (sinkt an Krautkopfs Brust).

Krautkopf.

Ich hab' glaubt, Du bist ersoffen?

Gluthammer.

Nicht ich, der Herr von Lips.

Krautkopf.

Ich hab' glaubt, alle Zwei.

Gluthammer.

'S Gericht weiß das besser, man forscht mir nach — in jedem Dorf hab' ich einen Wachter g'seh'n (aufschreiend) Ha, sie kommen — Rettung —

Krautkopf (erschrocken).

Wer? — wo? es is ja nix!

Gluthammer (sich erholend).

Nein, es is nix — mir war nur so —

Krautkopf.

Ich bin erschrocken, daß ich keinen Tropfen Blut gebet.

Gluthammer.

So erschreck ich schon seit 8 Tag. Wie ich heraus g'schwommen bin, bin ich in 's Gebüsch gekrochen, die Lipsische Dienerschaft is an mir vorbei, mit den Worten „er is todt" „er is todt!" — Seitdem is das ganze Land mit Wachtern übersät — man forscht — man spürt — ich glaub' sogar, das Unglaubliche is g'scheh'n.

Krautkopf.

Was denn?

Gluthammer.

Man hat einen Preis auf meinen Kopf gesetzt.

Krautkopf.

Ah 's Gericht wirft 's Geld net so hinaus. Aus welchen Grund sollten sie denn glauben, daß Du mit Vorsatz —

Gluthammer.

Ich bin Schlosser, ich muß versteh'n was ein unangenageltes Geländer is (aufschreiend) Ha — da sind sie! — Stricke, Ketten! zurück! zurück! (umfaßt Krautkopf krampfhaft).

Krautkopf (erschrocken).

Wer? — wo?

Gluthammer (sich erholend).

Es is nix — mir war nur so —

Krautkopf.

Hörst, wenn Du mich nochmal so erschreckst —

Gluthammer.

Brüderl, Du hast keinen Begriff, was das is, wenn man nix als Wachter im Kopf hat.

Krautkopf.

Wo hast Dich denn aufgehalten, was hast denn g'macht in die 8 Tag?

Gluthammer (seufzend).

Ich hab' ein sehr freies Leben geführt, aber ganz ohne Wonne, der Wald war mein Nachtquartier, der Mond war meine Sonne (heftig zusammenfahrend) Ha!! —

Krautkopf (ebenfalls zusammenfahrend)

Was?

Gluthammer (aufathmend).

Nix. Gestern Abend bin ich in diese Gegend kommen, Du warest nicht zu Haus; so hab' ich mich da in Deinem Stadl in 's Getreid verkrochen, bin eingeschlafen, mir hat von nix als Gericht getraumt, man hat mich verhört, — man hat die Bank bringen lassen — da hat mich 's Dreschen aufgeweckt.

Krautkopf.

Und was soll denn jetzt gescheh'n?

Gluthammer.

Brüderl, versteck' mich!

Krautkopf (ängstlich).

Wenn aber —

Gluthammer.

Und wenn 's Dein Tod wär', Du bist mein Freund, Du mußt mich verstecken.

Krautkopf.

Wenn ich nur wüßt', wo — ich muß erst derweil — Uebermorgen wird gebacken — ich versteck Dich in die Backstub'n; komm!

Gluthammer.

Gut, schieb' mich in Backofen hinein! wenn's ihn auch heizen, ich rühr' mich nit (heftig aufschreiend) Ah! — Ha, dort, Schergen — Hochgericht — Rad — (klammert sich in großer Angst an Krautkopf).

Krautkopf (sich von ihm losmachend).

Du bist ja närrisch. Wie kommt denn auf mein Traidboden a Hochgericht.

Gluthammer

(vergeblich bemüht, sich zu sammeln).

Die Knie schnappen z'samm', (matt) ich schnapp auf! (sinkt).

Krautkopf

(ihn im Zusammensinken auffangend).

So wart' nur, bis wir in der Backstuben sind.

Gluthammer (sehr matt).

Schlepp' mich, Brüderl, — Du bist mein Freund — Du mußt mich schleppen.

Krautkopf

(indem er mühsam Gluthammer in die Seitenthüre rechts hineinzieht).

Das is a gute Kommission — ich weiß mich nicht aus — au weh! mein Kopf. (Beide Seite rechts ab; es wird nicht abgeräumt, Tisch und Stühle bleiben in der Verwandlung stehen, die Seitenthüren bleiben ebenfalls stehen. Verwandlung fällt vor. Die Bühne stellt eine Stube in Krautkopfs Pachthof vor. Mittelthür, Seitenthüren, Tisch und Stühle von früher. Rechts **changirt** ein Kasten heraus, links im Hintergrunde ein Bett, welches mit Vorhängen ganz geschlossen ist, im Kasten ist eine große Flasche Wein, ein kälberner Schlägel, eine Laterne, Feuerzeug und Brot).

Sechster Auftritt.

Kathi (allein).

(Der Müllmann aus der Mittelthür kommend, bringt Milch und Brot.)

Da hab' ich ihm sein Frühstück g'richt, so gut als wir 's halt haben auf'n Land (stellt das Mitgebrachte in einen Schrank rechts). Jetzt muß ich nur g'schwind hier, wie der Vetter Krautkopf g'schafft hat — Mir geht Alles so g'schwind von der Hand, ich leb' neu auf, weil mein Herr Göd nicht mehr todt is. Wenn ich ihm nur —

Siebenter Auftritt.

Krautkopf, die Vorige.

Krautkopf

(aus der Seitenthür links kommend, und in dieselbe zurück sprechend).

Bleib' nur ruhig, ich werd' Dir gleich — (bemerkt Kathi) Was machst denn Du da?

Kathi.

Ich mach' Ordnung.

Krautkopf.

Ich brauch' keine Ordnung. Hinaus geh', dem neuen Knecht entgegen, schau wo er bleibt.

Kathi (halb für sich).

O, das laß ich mir nicht zweimal sagen.

(Geht durch die Mittelthüre ab).

Achter Auftritt.

Krautkopf, dann **Gluthammer** inner der Scene.

Krautkopf

(allein, indem er zu einem Schranke rechts geht).

Das is a Verlegenheit mit dem Gluthammer! wenn er nur nicht mein Freund wär', ich werfet ihn für mein Leben gern hinaus, aber —

Gluthammer (von Innen links).

Was z'Essen, Freund! was z'Essen!

Krautkopf.

Gleich, Brüderl, gleich (hat aus dem Schranke eine Schüssel mit den Ueberresten eines Kalbsschlägels, und ein Stück Brot genommen, und eilt damit in die Seitenthür links ab, spricht dann inner der Scene). So, da stopf' Dir 's Maul! (Aus der Thüre herauskommend, und zurücksprechend) und verhalt' Dich still, bis ich wieder komme (macht die Thüre zu. Aengstlich für sich) Wann das verrathen wurd, daß ich mich untersteh', und einen Unterstandgeber mach'.

Gluthammer (von Innen).

Was z'Trinken, Brüderl! was z'Trinken!

Krautkopf.

Gleich, Freund, gleich, schrei nur nicht so (eilt zum Schranke rechts, wie früher, und nimmt eine große Flasche Wein heraus). Macht der a Spektakel, als wenn er schon verdursten müßt' (eilt in die Seitenthür links ab, spricht inner der Scene). Jetzt iß und trink, und gib mir einmal a Ruh' (tritt wieder aus der Thür, in welche er noch zurück spricht) meine Leut' merken's ja sonst. (Macht die Thüre zu). Das is ein Kerl, mein Freund, so eine Einquartirung hat mir noch g'fehlt. — Was hab' ich denn jetzt? — Ich werd' ganz konfus.

Gluthammer (von Innen).

Brüderl, ein Polster! bring mir ein Polster!

Krautkopf (die Hände zusammenschlagend).

Nein, was der Alles braucht! — gleich (eilt zu seinem im Hintergrunde links stehenden Bette). Es is zum Fraiskriegen — (nimmt einen Polster) kann der nicht so auf der Ofenbank liegen (eilt in die Seitenthür links ab, spricht inner der Scene). Da hast, mach dich komod; wennst jetzt aber noch einen Muxer machst, (tritt wieder aus der Thür) meiner Seel, ich geh' auf's Gericht, und geb' Dich an. — (schließt die Thür ab). Ich weiß wirklich nit — Au weh mein Kopf (geht zur Seitenthür rechts ab).

Neunter Auftritt.

Lips und Kathi.

Kathi

(mit Lips durch die Mitte eintretend).

Ich kann mir's denken, daß Euer Gnaden müd' sind, wer g'wohnt is in Equipagen z'fahrn, und nur auf Teppich zu geh'n —

Lips.

Wenn ich nur die Dichter, die die Wiesen einen Blumenteppich, die den Rasen rasender Weise ein schwellendes grünes Sammetkissen nennen, wenn ich nur die a 3 Stund lang baarfuß herumjagen könnt', in der so vielfältig und zugleich so einfältig angeverselten Landnatur, ich gebet was d'rum.

Kathi

(Milch, Messer und Brot aus dem Schrank bringend und auf den Tisch setzend).

Um so besser, hoff' ich, wird Ihnen's Frühstück schmecken.

Lips.

Was servirst Du mir denn da?

Kathi.

Brot und Milch.

Lips.

Kipfeln habt Ihr nicht?

Kathi.

Das is unser schönstes Brot.

Lips.

Und Euer einziger Kaffeh besteht in Milch? Wenigstens hat man keine Wallungen zu riskiren.

Kathi.

Ich wär' glücklich, wenn ich Euer Gnaden alle Leckerbissen der Erde vorsetzen könnt'; aber —

Lips.

Du liebe Kathi, Du bist so eine liebe Kathi, daß mir dieses Frühstück, von Deiner Hand gereicht, zum allerleckersten Leckerbissen wird.

Kathi.

Nein, nein, das Leben hier muß Ihnen schrecklich sein.

Lips.

Na, so viel merk' ich wohl, daß's mir früher zu gut gangen is, und daß nur diese Einförmigkeit des b'ständigen Gutgehens die Sehnsucht nach besonderer Gemüthsaufregung in mir erzeugt hat. Jetzt geht's aber schon acht Tag so, und acht Tag in der Unruh, wäre genug Aufregerei, und jetzt hab' ich erst noch eine ganze aufgeregte Zukunft zu erwarten. Und dann is noch was — noch was —

Kathi (theilnehmend).

Was denn? sag'ns mir Alles, Herr Göd.

Lips.

O Du liebe Kathi, Du kommst mir allweil lieber vor (will sie ans Herz drücken).

Kathi.

Aber Göd —

Lips.

Was mir außerdem is, das kannst du gar nicht beurtheilen. Nicht wahr, Du hast noch Niemand umgebracht?

Kathi.

Was fallt Ihnen nicht noch ein!

Lips.

Na wenn sich zum Beispiel einer aus Lieb zu Dir was angethan hätt', wärst Du seine indirecte Mörderin.

Kathi.

Gott sei Dank, so eine grimmige Schönheit bin ich nicht.

Lips.

O Kathi! Du weißt gar nicht, was Du für eine liebe Kathi bist! (umfaßt sie).

Kathi.

O gehn's doch —

Lips.

Daß ich Dir also sag', ich hab' Visionen.

Kathi.

Die Krankheit kennen wir nicht auf'n Land.

Lips.

Das sind Fantasie-Gespinnste in den Hohlgängen des Gehirns erzeugt, die manchmal heraustreten aus uns, sich Krampusartig aufstellen auf dem Niklomarkt der Einsamkeit — erloschene, Augen rollen, leblose Zähne fletschen, und mit drohender Knochenhand aufreiben zu modrigen Grabesohrfeigen — das is Vision.

Kathi.

Nein, was die Stadtleut für Zuständ' haben —

Lips.

Wenn's finster wird, seh' ich weiße Gestalten —

Kathi.

Wie is das möglich? Bei der Nacht sind ja alle Küh' schwarz.

Lips.

Und 's is eigentlich eine Ochserei von mir, hab' ich ihn denn absichtlich ertränkt? Nein! und doch allweil der schneeweiße Schlossergeist. — Du machst Dir keine Vorstellung, wie schauerlich ein weißer Schlosser is.

Kathi.

So was müssen's Ihnen aus'n Sinn schlagen.

Lips.

Selbst diese Milch erinnert mich — wenn's nur a Bisserl kaffehbraun wär' — aber weiß is mein Abscheu (stoßt die Milchschüssel von sich, daß Einiges davon auf den Tisch heraus läuft).

Zehnter Auftritt.

Krautkopf, die Vorigen.

Krautkopf

(welcher bei den letzten Worten aus der Seitenthür rechts getreten ist, mit einem Schreibzeug in der Hand).

Der pritschelt ja meinen ganzen Tisch an, was wär' denn das für a Art?

Lips.

Ich hab' g'frühstückt.

Krautkopf.

Das thun die Knecht bei mir im Vorhaus (zu Kathi). Ich glaub', Du bist b'sessen, daß Du den Burschen herein —

Kathi.

Weil er Zahnweh hat.

Krautkopf.

Na ja, wickel ihn lieber gar in Baumwoll ein, den lieb'n Narr'n.

Kathi

(den Tisch abwischend).

Wird gleich wieder Alles sauber sein.

Krautkopf.

Weiter mit der Milchschüssel, da g'hört's Tintenzeug her. (Stellt das mitgebrachte Schreibzeug auf den Tisch).

Lips.

Der Herr Justiziarius laßt sagen, die Herren sind schon da, und er wird gleich kommen mit ihnen.

Krautkopf.

So? komm, Kathi, wir geh'n ihnen entgegen.

Kathi.

Wem denn?

Krautkopf.

Werd'n gleich da sein, die Herren.

Lips

(erschrocken aufschreiend).

Des Seeligen!? —

Krautkopf.

Na was is? was schreit Er denn?

Lips.

Der lipsische Tod geht mir so z'Herzen, 's war so ein lieber charmanter Mann.

Kathi.

Ein herzensguter vortrefflicher Herr.

Lips.

's is ewig Schad.

Krautkopf.

Warum net gar, jetzt is halt' um ein Narr'n weniger auf der Welt. — Den Schaden kann die Welt verschmerzen.

Lips.

Erlaub'ns mir, er war —

Krautkopf.

Halt Er's Maul, ich weiß's besser, was er war, er war ein Verruckter —

Lips.

Er war ein Zerrissener.

Krautkopf.

Nit wahr is's. Er war ein ganzer Dalk, darüber is nur Eine Stimme. Komm, Kathi — und Er (zu Lips). bleibt da, zur Bedienung bei der Amtshandlung, wann die Herren was schaffen. (Mit Kathi ab durch die Mitte).

Lips (allein).

Der red't recht hübsch über mich, ich muß das Alles anhören und thun dabei, als ob ich's gar nit wär', da braucht man schon eine Portion Verstellung, übrigens is es nicht gar so arg; mein Trost is, es gibt Situationen, wo die Verstellung eine noch weit schwierigere Aufgabe ist.

Lied.

1.

s' betrügt ein'm die Frau, 's wird ein'm g'steckt von die Leut.
„Ha Elende, jetzt mach' zum Tod dich bereit!"
So möcht' man ihr donnern in's Ohr in der Hitz,

Und ihr anthun 10 Gattungen Tod auf ein Sitz.
Doch halt — lieber nachspioniren ohne G'säus,
Sonst lacht's eim'm noch aus, sagt, man hat kein'
Beweis.
Jetzt kommt's aufputzt in's Zimmer. „Ich geh' in
d'Visit,"
s'hat a Freundin mich eingladen! »No ja; warum
nit,
A Bußerl, mein Herz, unterhalte dich nur!"
(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazur).

2.

Man redt mit ein' Herrn, der kann nutzen und schad'n,
Mit dem sich z'verfeinden, das möcht' ich kein'm rath'n,
Sein Benehmen is stolz, was er spricht, das is dumm,
Den ein Esel zu heißen, man gebet was drum —
Doch halt — für den Esel müßt' theuer man büßen,
Lieber legt man sich ihm unterthänig zu Füßen;
Euer Gnaden, Dero Weisheit und hoher Verstand
Geht mit Hochdero Edelsinn stets Hand in Hand,
Euer Gnad'n strahl'n als Musterbild uns Allen vur,
(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazur).

3.

Ein Herr, der macht Musik, blaßt fleißig Fagott,
Seine Frau, die macht Vers, man möcht' krieg'n
d'Schwernoth,
Der Sohn patzt in Oel, „Leut', wo habt's euer Hirn" —

Möcht' man ihnen gern sag'n — ös thut's euch nur
blamirn!
Doch halt — man is ja in die Tochter verliebt,
Und die kriegt a 3 Häuser, wann's Elternpaar stirbt,
Jetzt muß man den Alten sein' Blaserei lob'n,
Der Frau sag'n — „Sie stehen auf dem Parnaß
ganz ob'n",
Dem Lackel — „Sie sein ein' Correggio-Natur —
(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazur).

4.

Man liebt eine Schwärmerin, jausent bei ihr,
Sie bringt ein'm a Mili, und im Leib hat man Bier,
Dann kommts noch mit Erdbeern, die sie selber thut
pflücken,
Man möcht' ihr gern sag'n, — „Kind, da krieg i
ja's Zwicken,
Doch halt — das zerstört die Illusion,
Der Schwärmerin z'lieb muß man essen davon —
Und ausrufen, während dem Schmerzenverbeissen:
Ach sieh dort die Taube, die Lämmer, die weissen,
O wie reizend der Abend auf der blumigen Flur!
(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazur).

5.

Ein'm dramatischen Künstler wird mitg'spielt oft übel,
Und dann hat man Täg, wo man b'sonders sensible,
Man feindt d'ganze Welt an, sich selber am meisten,
Nein in dieser Stimmung, da kann ich nichts leisten —

Doch halt — „glaubst denn, Dalk, daß das wen intressirt,
Ob ein Unrecht dich kränkt, oder sonst was tuschirt,
s' is Simi, s' wird aufzog'n, jetzt renn' auf die Scen',
(im Tabdädl=Ton) O Jegerl, mein Trudl, die is gar so schön,
„Und i g'fall' ihr, ich bin ein kreuzlustiger Bur",
(Sich so zu verstell'n, na da g'hört was dazur).
(Seite rechts ab).

Zwölfter Auftritt.

Stifler, Sporner, Wirer, Justiziarius, Krautkopf, Kathi, dann Lips
(kommen zur Mittelthür herein).

Krautkopf
(im Eintreten zu den Herren).

Bitte unterthänigst, meine niedrige Wohnung zu beehren.

Stifler.

Wir werden Sie nicht lange incomodiren.

Justiziär.

Nach nunmehro gepflogener Besichtigung des Schlosses, wolle es den verehrlichen pleno titulo Herren Erben des verewigten Herrn von Lips beliebsam sein, zur Beaugenscheinigung der Pachthöfe zu schreiten.

Krautkopf.

He, Steffel!

Lips

(das Gesicht mit dem Schnupftuch verbunden, aus der Seite rechts kommend, mit verstellter Stimme).

Was schaffen's?

Krautkopf.

Den Tisch in d' Mitte und noch a paar Sesseln herg'stellt.

Lips

(stellt die Stühle und den Tisch mit Hülfe des Krautkopf und der Kathi in die Mitte).

Wixer.

Auf Ehr', so a Gut is nit übel.

Sporner.

God dam!

Justiziär.

Pächter Krautkopf, Ihr könnt den morgen fälligen Pachtzins sogleich an die, laut hier in Händen habenden testamenti (zieht eine Schrift hervor) neuen Gutsherren, Stifler, Sporner und Wixer, pleno titulo erlegen. Lest hier den paragraphum primum (zeigt Krautkopf das Instrument, und legt es auf den Tisch).

Wixer

(zu Stifler und Sporner, ohne den ganz nahe stehenden Lips zu beachten).

Ich bin nit bös d'rüber, daß der Lips ersoffen is.

Stifler.

Ich auch nicht, bei Gott!

Sporner.

Sein Spleen war unerträglich.

Stifler.

Die passendste Grabschrift für ihn wäre: „Er war zu dumm für diese Welt.“

Wirer.

'ʼs is eigentlich a Schand für uns, daß wir so einen Freund g'habt haben.

Lips

(erstaunend, für sich).

Meine Ohren kriegen den Starrkrampf.

Kathi (für sich).

Sind das auch Menschen? — (leise zu Lips) und denen haben Sie Ihr Vermögen vermacht?

Lips

(leise zu Kathi).

Alles; 's war an dem Tag, wie ich mich hab' erschießen wollen.

Krautkopf (zu Lips).

Nimm Er doch 's Tüchel vom G'sicht.

Lips (zu Krautkopf).

Ich kann nicht, mein Weisheitszahn zeigt sich immer miserabliger.

Stifler.

Also vorwärts! sehen wir uns Alles an, (will die Seitenthür links öffnen, und findet selbe verschlossen).

Oho —

Krautkopf (verlegen).

Ich werd' gleich den Schlüssel — wo hab' ich ihn denn nur hingelegt? Wollten die gnädigen Herren indessen die Wirthschafts-Lokalitäten beseh'n? Kathi, führ' die Herren

Stifler.

Ja, ja, schönes Kind, führ' uns herum.

Justiziär.

Wenn es den verehrlichen pleno titulo —

Lips (für sich).

Hallunken.

Justiziär.

Gefällig ist —

Wirer.

Gut, schau'n wir die Lokalitäten an.

Stifler, Sporner, Wirer, Justiziarius und Kathi gehen zur Mittelthür ab).

Krautkopf (nachrufend).

Ich werd' die unterthänige Ehre haben, nachzufolgen (zu Lips). Was hat Er da Maulaffen feil?

Lips (zögernd).

Ich hab' nur —

Krautkopf.

Marsch, begleit' Er die Herren.

Lips

(geht zur Mittelthür ab).

Krautkopf (allein).

Wo steck' ich jetzt den Freund Gluthammer hin? (indem er die Seitenthür links aufschließt). Wenn ich nochmal auf d'Welt komm' — Alles — nur keinen Freund (geht zur Seitenthür links ab).

Dreizehnter Auftritt.

Lips allein,

(zur Mittelthür vorsichtig eintretend).

Herr Krautkopf! — Er is net da — gescheidt. Also so betrauern die Erben einen Dahingeschiedenen? Den möcht' ich sehen, dem da nicht der Gusto zum Sterben vergeht! — Ha — der Gedanken is Gold werth! — (Er setzt sich an den Tisch, und schreibt auf der andern Seite des daselbst liegen gebliebenen Testamentes). Ueber den Artikel sollt Ihr Euch wundern. Wart's, meine guten Freund, weil Ihr gar so gute Freund seid's — muß Euch eine kleine Ueberraschung machen — so, den 19. Juni — am 20. bin ich in's Wasser g'falln, am 19. war ich noch schreib-

fähig. Punktum, aber keinen Streusand d'rauf (er steht auf). Jetzt is mir um einige Zentner leichter um's Herz! (Eilt durch die Mittelthür ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Krautkopf. Gluthammer.

Krautkopf

(aus der Seitenthür links tretend, und in selbe zurücksprechend).

Wart nur, ich mach' Dir ein Licht (indem er eine im Schranke stehende Laterne und Feuerzeug nimmt, und Licht macht). Ich werde den Augenblick —

Gluthammer

(Weinflasche und Schüssel in der Hand, den Polster unter dem Arm, kommt aus der Seitenthür links).

Aber Du, Brüderl —

Krautkopf.

Was bleibst denn net drin, wir müssen ja bei der drinnigen Thür hinaus in Stadl.

Gluthammer.

Du mußt nit etwann glauben, daß ich den ganzen Tag auskomm' mit dem Lackerl Wein.

Krautkopf.

Wirst schon mehr kriegen, fürcht' Dich nit.

Gluthammer.

Für einen Freund is nix zu viel.

Krautkopf.

Merk' auf jetzt, in mein'n Getreidstadl, wo ich Dich g'funden hab, sind 3 Fallthüren; 's is Alles eins, in welche Du hinuntersteigst, denn die Thüren von meinem Keller sind offen.

Gluthammer.

Brüderl, das treff' ich nicht, Du mußt mich begleiten.

Krautkopf (ärgerlich).

Ich soll ja aber — hörst, mit Dir hab' ich viel Keierei.

Gluthammer.

Was man für einen Freund thut, darf Einem nie schwer ankommen. Und in Deinem Keller wird's weiter keine Kälte haben. Du, ich nehm' mir noch was mit. (Geht zu Krautkopf's Bett, nimmt Bettdecke, Schlafhaube, und die noch übrigen zwei Polster).

Krautkopf (wie oben).

Du nimmst mir ja mein ganz's Bett!

Gluthammer.

Mußt Dich halt' so behelfen.

Krautkopf.

Der Kerl raubt mich förmlich aus.

Gluthammer.

Für einen Freund derf ein'ms s' Leben nicht z'viel sein.

Krautkopf

(die Laterne, dann die Weinflasche und Schüssel, welche Gluthammer, als er die Betten nahm, auf den Tisch gesetzt, mit nehmend).

Jetzt schau, daß d'weiter kommst.

Gluthammer (im Abgehen).

Wannst auch auf 10 Jahr in schweren Kerker kommen sollst — für ein Freund is nix z'viel.

(Mit Krautkopf zur Seitenthür links ab).

Fünfzehnter Auftritt.

Stifler, Sporner, Wirer, Justiziarius, Lips,

(treten zur Mittelthür ein).

Stifler

(mit seinen Freunden in Streit).

Ich werde der Erbschaft wegen nicht zum Bauer werden, ich verkaufe das Gut.

Sporner.

Und ich behalte es der Jagd wegen.

Wirer.

Da hab' ich, glaub' ich auch was drein z'reden; Eigenmächtigkeiten leid' ich nicht.

Stifler.

Die Stimmenmehrheit entscheidet.

Sporner.

God dam!

Wirer.

Ich werd' Euch gleich zeigen, daß meine Stimm' die ausgibigste is!

Stifler.

Du hast uns gar nichts zu zeigen, verstanden!

Wirer.

Du, mir trau nicht.

Stifler.

Du bist ein unartiger Mensch.

Justiziär.

Erlauben die **pleno titulo** Herren Erben —

Wirer (aufgebracht).

Ei was!

Justiziär.

Wir wollen sehen, ob nicht vielleicht ein **paragraphus testamenti** die in Rede stehenden **causam litis** entscheidet.

Wirer.

Meinetwegen, schaun's nach, aber das sag' ich gleich —

Sechszehnter Auftritt.

Krautkopf, die Vorigen.

Krautkopf

(zur Seite links eintretend).

Ich hab' schon den Schlüssel unterthänigst gefunden.

Justiziär

(hat im Testamente gelesen).

Hm! sonderbar — diesen Articulum hab' ich doch früher gar nicht bemerkt.

Krautkopf

(zu den drei Herren).

Wenn es den sämmtlichen Euer Gnaden jetzt gefällig is —

Justiziär (kopfschüttelnd).

Hm! hm!

Stifler.

Was ist's, Herr Justiziarius?

Wirer.

Was bedeut't der juridische Humser?

Justiziär.

Hier steht ja ein förmlicher Widerruf des Testamentes.

Stifler, Sporner, Wirer und Krautkopf.

Widerruf?

Justiziär.

Eigene Handschrift des Wohlseeligen, unterzeichnet den 19. Juni — Alles richtig (liest). „Da es möglich ist, daß ich morgen mein Grab in den Wellen finde, so erkläre ich hiemit obiges Testament für Null und nichtig, und ernenne zur Erbin meines sämmtlichen Vermögens sowohl im Baren wie in Realitäten: meines Pächters Peter Krautkopf Nichte, Katharina Walter.

Krautkopf

(in größtem Staunen aufschreiend).

Die Kathi? —

Stifler, Sporner, Wirer.

(eben so).

Was für eine Kathi? —

Krautkopf.

Die Kathi! —

(Allgemeine Gruppe des höchsten Erstaunens).

Ende des zweiten Actes.

Dritter Aufzug.

(Dieselbe Stube wie am Ende des vorigen Actes).

Erster Auftritt.

Stifler, Sporner, Wirer, Justiziarius, Krautkopf; Lips (im Hintergrunde).

(Beim Aufrollen des Vorhanges sind Alle in derselben Gruppe des Erstaunens, wie am Ende des vorigen Actes.)

Stifler, Sporner, Wirer, Krautkopf.

Die Kathi!! —

Sporner (zum Justiziär).

Und können wir denn nicht prozessiren?

Justiziär

(die Achseln zuckend).

Prozessiren wohl —

Wirer.

Aber g'winnen thut am End' nur der Advokat dabei.

Justiziär.

Der hier geschriebene Wiederruf ist vollkommen rechtskräftig.

Alle

(verlassen den Tisch).

Krautkopf.

Und der Herr Justiziarius is der Mann, der's versteht. Meine Kathi erbt Universal.

Stifler (für sich).

Das Mädchen is schön — wenn es mir gelingen —

Sporner (für sich).

Wenn ich Sie zu meiner Lady machte.

Wirer (für sich).

Wann ich mich ansetz', g'hört Kathi und d'ganze Erbschaft mein.

Krautkopf (für sich).

Schon viele Vettern haben ihre Muhmen g'heirath't.

Justiziär (für sich).

Ich Dummkopf mußte g'rad vergangenen Winter die dritte Frau nehmen!

Krautkopf.

Der Kathi muß ich aber vor Allem ihr Glück verkünd'n.

Lips

(im Hintergrunde für sich).

Jetzt feines Gehör, lausch hinter dem groben Vorhang.

Krautkopf

(ist zur Seitenthür rechts gegangen, und ruft hinein).

Kathi!

Zweiter Auftritt.

Kathi, die **Vorigen**.

Kathi

(kommt mit Präsentirteller, Weinflaschen und Gläsern durch die Seitenthür rechts herein).

Da bin ich schon, Herr Vetter! (setzt das Mitgebrachte auf den Tisch).

Stifler.

Reizendes Wesen!

Sporner.

Schöne Miß!

(zugleich, indem sie sich scherwenzelnd um Kathi drängen.)

Wirer.

Engel von ein'm Schatz!

Krautkopf.

Meine liebe Kathi!

(zugleich mit den Vorigen.)

Kathi (auf den Wein zeigend).

Wann's den gnädigen Herr'n beliebt —

Stifler.

Von Deiner Hand kredenzt, muß jeder Trank zum süßen Nektar werden.

Kathi.

Nektar? da wachst keiner bei uns.

Wirer

(ihre Hand ergreifend).

Lieb's Handerl das! (hält seine Hand zu der ihrigen.) Was glaubst a so? stünd' gar net übel z'samm, das Paar Händ'?

Sporner

(sich ihr zärtlich nähernd).

Mistress Kitty! —

Wirer (Sporner wegdrängend).

Du, wirst gleich abfahr'n.

Stifler (zu Kathi).

Die elegantesten jungen Leute werden sich bemühen, — ich zum Beispiel — man sieht mir's nicht an: ich bin 45. Die 40 sind das schönste Alter für ein'n Ehemann.

Krautkopf

(zu Kathi kokettirend).

Ich bin noch schöner in die 40, ich bin 47.

Kathi (halb für sich).

Ich weiß gar nicht, was die Herr'n alle woll'n? sie schauen mich an mit so wunderbare Augen —

Justiziär.

Sie wünschen sammt und sonders die reizende pleno titulo Universalerbin des seligen Herrn von Lips zu eh'lichen.

Kathi (verwundert).

Wer is Universalerbin? —

Krautkopf.

Du, meine Kathi, Du!

Justiziär

(auf das in Händen haltende Testament deutend).

Unstreitbar heres ex asse, hier steht's.

Kathi (mit Entzücken).

Seine Erbin? — ich — ich bin seine Erbin — Gott, diese Freud'!

Krautkopf.

Ich g'freu' mich mit Dir, und will mich ewig mit Dir g'freu'n, Du mein Augapfel Du!

Kathi

(in freudigster Aufregung).

Wo ist denn der Steffel? ich muß mit dem Steffel red'n! —

Stifler, Sporner, Wirer,

(befremdend).

Steffel!? —

Krautkopf (ärgerlich).

Zu was mit'n Steffel? ich glaub gar —

Kathi.

Wo is er, ich muß ihm's sagen.

Krautkopf.

Ich glaub' gar — mir war schon früher so — Du, ich wollt' Dir 's nicht rathen, in den Burschen verliebt zu sein, ich bring' Dich gleich um.

Stifler, Sporner, Wirer.

Wo is der Steffel?

Wirer

(die Reitgerte schwingend).

Ich hab' ein Hausmitt'l, ihm die Lieb' z'vertreib'n.

Krautkopf.

Wo steckt denn der Kerl?

Kathi

(ängstlich für sich).

Wenn 's über ihn herfallen, erkennen sie ihn, und er ist verloren.

Stifler, Sporner, Wirer.

Den Steffel aufg'sucht! (wollen zur Mittelthüre ab).

Kathi

(hat eine Idee erfaßt).

Halt — halt, meine Herr'n!!

Stifler, Sporner, Wirer,

(umkehrend).

Was ist 's, Kathi?!

Kathi.

Wer sagt Ihnen denn, daß ich in 'n Steffel verliebt bin?

Stifler.

Du willst ihm ja so eilig Dein Glück verkünden.

Kathi.

Das hat ganz einen ander'n Grund, muß man denn gleich in jeden Steffel verliebt sein, wenn man ihm was zu sagen hat?

Stifler, Sporner, Wirer.

Also nicht?

Kathi.

Könnt' mir nicht einfall'n. Is denn was Schön's an ihm?

Stifler.

Die tölpelhafte Haltung.

Kathi.

Nicht wahr?

Krautkopf.

Das Kopfhinunterstecken.

Kathi.

Keinen aufrichtigen Blick.

Sporner.

Ein Maul wie ein Bull-Dogg.

Wirer.

Und den knieverdrehten Gang.

Kathi.

Das hab' ich Alles auch bemerkt. Wie können Sie mir so einen Geschmack zutrauen?

Stifler, Sporner.

Verzeih', holdes Kind! (zugleich).

Wirer.

Nur keine Verschmach deßtwegen.

Krautkopf.

Ich hab' Dir Unrecht gethan.

Kathi (bei Seite).

Ich muß Alles anwenden, daß sie mir nicht über den armen Herrn kommen (laut.) Um Ihnen einen Beweis zu geben, künd' ich Ihnen allerseits an, daß ich mir noch heut' meinen Zukünftigen wähl'.

Stifler, Sporner, Wirer.

Charmant! (Jeder für sich). Ich bin der Glückliche.

Krautkopf (zu Kathi).

Könntest Du undankbar sein für alle Wohlthaten?

Kathi (mit Beziehung).

Undankbar? — Das soll mir kein Mensch nachsag'n.

Krautkopf (zärtlich).

Also hab' ich Hoffnung?

Kathi (für sich).

Der genirt mich am wenigsten, und muß mir helfen, daß ich die Andern los werd'! — (laut und etwas kokett zu Krautkopf) Ich will noch nix ver-

rathen: aber — 's hat stark den Anschein, — man kann nicht wissen, Herr Vetter, was g'schieht (lauft zur Mittelthür ab).

Krautkopf
(sich vor Freude mit beiden Händen am Kopfe fassend).

Glücklichster aller Krautköpf!! —

Stifler, Sporner, Wirer
(betroffen).

Was wär' das? wär' nicht übel — Kathi! — (eilen ihr nach, durch die Mittelthür ab).

Justiziär (für sich).

Bin neugierig, ob sie was ausrichten, die pleno titulo Herr'n (geht den Vorigen nach).

Dritter Auftritt.

Krautkopf, dann **Lips**.

Krautkopf (allein).

Wenn die mir 's umstimmten — ich laß 's Madl nicht mehr aus die Augen (will mit großen Schritten zur Mittelthür abeilen).

Lips
(aus seinem Versteck vorstürzend, hält Krautkopf am Rockschoß).

Halt', nicht von der Stell'!

Krautkopf
(erschrocken aufschreiend).

Ah! (Steffel erkennend) Er is!? impertinenter Bursch, Er wird gleich was fangen.

Lips
(durchaus in heftiger Aufregung).

Ich hab' schon was g'fangt, Sie kommen mir nicht mehr aus.

Krautkopf.

Kecker Knecht!

Lips.

Wahnsinniger Herr!

Krautkopf
(sich losmachen wollend).

Er untersteht sich, sich zu vergreifen?

Lips.

Sie untersteh'n sich, sich zu vereh'lichen?

Krautkopf.

Ich sag' Ihm 's in Guten —

Lips.

Ich sag' Ihnen 's in Bösen.

Krautkopf.

Er wagt es zu drohen?

Lips.

Sie wagen zu lieben?

Krautkopf.

Geht das Ihn was an?

Lips.

Heirathen? — Greis, was fallt Dir ein?

Krautkopf.

Was! Greis? ich bin ein Mann in besten Jahren.

Lips (grimmig).

Werden wir gleich sehen. — Gut für Dich, wenn Du rüstig bist (beginnt die Handlung des Aermel-Aufstreckens).

Krautkopf (ängstlich für sich).

Er is aus Lieb' rasend worden — ich muß and're Saiten aufzieh'n. — (Im freundlichen Tone, indem er die Thüre zu gewinnen sucht). Aber Steffel!

Lips

(ihm den Weg abschneidend).

Wart' Pachter, Deine Seel' wird jetzt gleich ihren irdischen Pachthof verlassen.

Krautkopf

(immer ängstlicher).

Steffel — gewissenloser Steffel, Du willst mein Alter schonungslos behandeln?

Lips.

Aha, jetzt ist er auf einmal alt. Warum denn? Du Bräutigam in besten Jahren. Das Jahr ist Dein schlechtestes, denn es enthalt't Dein'n Todestag!

Krautkopf (für sich).

Einem Narren muß man nachgeben — (laut, in sehr begütigendem Tone) sag' nur, Steffel, was d'willst?

Lips (gebieterisch).

Sie werden die Kathi nicht heirathen!

Krautkopf (sehr nachgiebig).

Meinetwegen, so heirath's ein And'rer.

Lips (wie oben).

Die Ander'n därfen 's auch nicht heirathen.

Krautkopf.

Weißt was? wirf 's h'naus d'Andern.

Lips.

Das is Ihr G'schäft, Sie sind Herr im Haus, d'rum befehl' ich Ihnen —

Krautkopf.

Ich sag' den Herr'n, Du laßt sie h'nauswerfen.

Lips.

Auf meine Verantwortung.

Krautkopf.

Siehst, ich thu' Dir ja Alles zu Lieb'. (Für sich) Der soll sich g'freu'n! (laut) Adieu! (geht durch die Mittelthür ab).

Lips (barsch).

Adieu! (für sich). Imponiren muß man dem Bauernvolk.

Krautkopf
(den Kopf zur Thür hereinsteckend).

Schaffst vielleicht sonst noch was? därfst es nur sagen.

Lips (sehr barsch).

Nein, sonst nix!

Krautkopf
(den Hohn blicken lassend).

Siehst, Stefferl, ich bin ganz zu Dein'm Willen (zieht den Kopf zurück).

Vierter Auftritt.

Lips (allein).

Ich glaub', der halt't mich für ein'n Narr'n? Egal; weit g'fehlt hat er auf kein' Fall; in meiner Lag wär 's G'scheidtbleib'n ein Mirakel. Ich hab' zu viel Malör mit meinen Erben, — so red't die Kathi über mich in dem Augenblick, wo ich ihr Allesvermacher bin? Tölpel, kralewatschet, Bull-Dogg, — die Bemerkungen hat sie auch gemacht, 's is zu arg! Meiner Seel', wenn ich nochmal stirb, so vermach' ich Alles dem Taubstummen-Institut, diese Erben können mir doch nix nachreden. Ja, ja, solche Leut', wie die Kathi und meine Erben, muß's auch geben; es muß ein Unterschied geben unter

d' Menschen, das laßt sich die Welt nicht streitig machen; es ist ja eine ihrer famosesten Eigenschaften, daß allerhand Leut' herumgeh'n auf ihr.

Lied.

1.

Zwei hab'n mit einander g'habt einen Streit
Und hassen sich bitter seit dieser Zeit,
's red't Keiner, 's schimpft Keiner, doch lest man den Pick
Nach 20 Jahr'n noch ganz frisch in die giftigen Blick' —
Zwei And're, die schimpfen sich Spitzbub, Filou,
Betrüger und Lump! Gott weiß was noch dazu,
Jetzt zahlt ein Vermittler ein' Champagner-Boutelli,
Beim zweiten Glas lächeln die Todfeind' schon seeli,
Beim dritten schluchzt Jeder: „Freund, ich hab' g'fehlt," —
(So gibt es halt allerhand Leut' auf der Welt.)

2.

's hat Einer von d' Güter 6000 Guld'n Renten,
Und extra ein Pack Metallique noch in Händen,
Er zahlt all's comptant, und doch sagt er zum Schneider:
Hab'n s' die Güte bis Morgen machen s' mir den Rock weiter.

Ein And'rer, der g'rad aus 'n Schuldenarrest kummt
Macht Spektackl im Gasthaus, daß Alles verstummt,
Er wirft jedem Kellner die Teller an'n Kopf,
Er beutelt den Schusterbub'n jedesmal den Schopf,
Und doch sieht der Wirth und der Schuster kein Geld,
(So gibt es halt allerhand Leut' auf der Welt.)

3.

Ein Herr der 7 Sprachen hat gründlich studirt,
Der Französisch als wie Deutsch sowohl schreibt als
parlirt,
Der setzt sich hinein in 's französische Theater,
Sein Lächeln ist still, und sein Beifall ein stader,—
Ein And'rer, der, wenn er nit Deutsch zur Noth
kunnt,
Sich rein müßt' verleg'n drauf zu bell'n wie a Hund,
Der thut, wie die Leut', über einen französchen
Spaß lachen,
Der für ihn spanisch is, gleich einen Mordplärer
machen,
Schreit „tresbien" und „charmant" wie von Wohl-
g'fall'n beseelt!
(So gibt es halt allerhand Leut' auf der Welt.)

4.

's geht Einer um Neune aus 'n Wirthshaus, „schau,
schau,"
Der traut sich nit da z' bleib'n — sag'n d' Freund—
wegen der Frau,

Der Frau zu Lieb' g'schieht 's allerdings, antwort'
er, —
Trotz dem aber weiß man, er is z' Haus der Herr.—
Ein And'rer, der haut mit der Faust auf 'n Tisch,
Wie die Meine an Mukser macht, kriegt sie glei
Fisch,
Ich bin rein Tyrann! — jetzt versagt ihm die
Stimm',
Im Spiegel hat er 's g'seh'n, 's steht sein Weib
hinter ihm,
D'rauf laßt sich beim Ohrwaschl heimführ'n der Held.
(So gibt es halt allerhand Leut' auf der Welt.)

5.

Ein Mädl is fröhlich, ohne sich viel z' geniren,
Sie lacht mit, wenn d' Herr'n etwas Lustig's dis-
criren,
Unterstund' sich aber wer, sie nur z' nehmen beim Kinn,
Der derf schau'n, daß er fortkommt, sonst hat er
Eine drinn —
A And're schlagt d' Aug'n all'weil nieder — O Gott;
Wenn a Mann sie nur anschaut, so wird 's feuerroth,
Sie lacht nit, sie red't nit, sie flüstert nur scheuch,
Doch wie man ihr d' Hand drückt, erwiedert sie 's
gleich,
Und sagt verschämt „Ja," wenn man sie wohin
bestellt.
(So gibt es halt allerhand Leut' auf der Welt.)

Verwandlung.

Die Bühne stellt denselben Getreidespeicher vor, wie Anfangs des 2. Aufzuges. Es ist Abend. Kathi kommt mit einer Laterne aus der Seitenthür rechts.

Fünfter Auftritt.

Kathi (allein).

Mein gnädiger Herr Göd ist nirgends zu finden, und die Stadtherr'n verfolgen mich überall. Da hoff' ich doch, werd' ich Ruh' hab'n vor ihnen (nachdem sie die Laterne auf den Tisch gestellt, nach dem Thore links sehend). Ich glaub' gar — (freudig) richtig, er is!! —

Sechster Auftritt.

Lips. Die Vorige.

Lips

(zur Seitenthür links eintretend, für sich, ohne Kathi zu bemerken).

Dableiben mag ich nicht, und fort kann ich nicht, das ist die schönste Lage.

Kathi.

Herr Göd! na endlich!!

Lips (betroffen).

Du bist da?

Kathi.

O! Herr Göd! das war g'scheidt von Ihnen, daß Sie Ihre habsüchtigen Freunde enterb't hab'n.

Lips (frostig).

Na, wenn Du 's nur g'scheidt find'st, das is ja sehr schmeichelhaft für mich.

Kathi

(ohne seinen veränderten Ton zu bemerken).

Jetzt muß ich Ihnen gleich einen Plan anvertrauen.

Lips (wie oben).

Hast recht, zieh' mich in 's Vertrauen, vertrau' mir 's halt an, daß der Vetter Krautkopf noch ein Mann is, den man halb aus Neigung, halb aus Dankbarkeit gern' haben kann, na? Warum traust Dich denn net heraus mit'n Vertrau'n?

Kathi (befremdet).

Aber Herr Göd, wer sagt Ihnen denn, daß ich den Vettern will? Ich betrachte den Vettern als einen Vater, weil ich keinen Vater, sondern nur einen Vetter hab'.

Lips.

Also haben wir eine jugendliche Inklination? nur anvertraut, schenk' mir das gar angenehme Vertrauen. Unter welchem Militär steckt er, wo

muß er loskauft wer'n? Du bist Erbin, 's Vermögen is da, oder is er desertirt, willst ihm nach? Heirath mit Namensveränderung, in Amerika geht All's, 's Vermögen is da.

Kathi.

Sie glauben also, ich bin in einen jungen lüftigen Burschen verliebt? (sieht Lips an und schüttelt verneinend den Kopf).

Lips.

Also in keinen Alten und in keinen Jungen? Du hast aber doch g'sagt, Du hast einen Plan.

Kathi.

O! einen Plan hab' ich freilich. Ich nehm' all' Ihr baares Geld, verkauf' Ihre Häuser, Ihre Güter, und siegel das Ganze ein in einen großmächtigen Brief, den schick' ich Ihnen dann nach, daß 's Ihnen recht gut geht im Ausland, — das is mein Plan.

Lips (in freudiger Verwunderung).

Kathi! — Das wolltest Du!? aber — (sich mäßigend). wen heirath'st denn hernach?

Kathi.

Niemand.

Lips.

Also g'fallt Dir gar keiner!? —

Kathi

(will sprechen, unterdrückt aber, was sie sagen wollte, und schweigt gedankenvoll).

Lips.

Hat denn die ganze Welt ein Bulldoggmaul, oder kommt Dir unser ganzes G'schlecht kralewatschet vor?

Kathi.

Ich glaub' gar, Sie hab'n g'horcht, wie ich über Ihnen loszog'n hab'? Dann müssen 's aber auch gemerkt haben, daß das nur aus Besorgniß um Ihnen g'schehen is.

Lips (seinen Irrthum einsehend).

Ja — ja — ich hab's aber nicht gemerkt.

Kathi.

Müssen nicht bös sein, Herr Göd — Sie merken überhaupt Vieles nit.

Lips.

Eine Bemerkung möcht' ich für mein Leben gern mach'n, aber —

Kathi (schalkhaft).

Welche denn, zum Beispiel?

Lips

(in freudiger Aufwallung).

Und ich bemerk' wirklich — ein klopfendes Herz — ein'n verstohl'nen Blick. — O Gott, ich trau' mir'n nicht aufz'lösen den Rebus (seine Bewegung unterdrückend). In meine Jahr' blamirt man sich zu leicht, und verschmerzt Blamagen zu schwer. (Man hört die 'päter Kommenden links.) Was is denn das?

Siebenter Auftritt.

Stifler, Sporner, Wirer, die **Vorigen,** dann **Justiziarius.**

Stifler (mit Sporner und Wirer).
(rasch, Seitenthür links, eintretend).

Da is der freche Pursche!

Wirer.

Der Pachter Krautkopf hat uns Deine Post ausg'richt't.

Justiziär (hereineilend).

Mäßigung, meine Herr'n!

Wirer (zu Lips).

Jetzt wer'n wir Dir eine Cachucha einstudir'n.

Sporner.

Uns're Reitgerten sollen die Kastagnetten sein.

Stifler (auf Lips eindringend).

Infamer — (erkennt ihn, als er ihn eben am Kragen fassen will, und ruft, ganz starr vor Erstaunen.) Ha! —

Wirer,
(der ebenfalls näher getreten).

Was is 's? (erkennt Lips.) Ha!

Stifler.

Freund Lips

Sporner und Wirer.

Du lebst?! —

Lips.

Ja, ich leb', meine undankbaren, heuchlerischen Freunde!

Stifler (verlegen).

Verzeih! —

Sporner und Wirer (verlegen).

Wir konnten nicht wissen —

Stifler.

Ein unbewachtes Wort —

Justiziär (erstaunt).

Lipsius redivivus (ihm respectvoll näher tretend). Euer Gnaden erlauben, daß ich mich von der Identität überzeuge.

Lips.

Lassen 's mich ungeschoren, ich will von der Welt und ihren Faxen nix mehr wissen, ich zieh' mich zurück in eine stille, reizende Verborgenheit.

Justiziär.

Still kann Dero Verborgenheit allerdings werden, aber reizend? — quod nego.

Lips.

Wie meinen Sie das?

Justiziär.

Auf Hochdenenselben lastet die Inculpation einer Schlossererſäufung, weßhalb ich mich Dero vielwerther Person versichern muß. Suscipiemus denique aretatione.

Lips.

Sie untersteh'n sich!?

Justiziär.

Ich handle ämtlich nach höh'rer Instruktion.

Lips

Mein Gegner ist zufällig ertrunken, ich bin unschuldig.

Justiziär.

Dießfalls wird Ihnen eine Beweisführung obliegen, welche nach den absichtsverrathenden Worten des Testament-Widerrufes, die da lauten: „da es möglich ist, daß ich morgen mein Grab in den Wellen finde" — sich einer bedeutenden Schwierigkeit erfreuen dürfte.

Lips (sich vor die Stirn schlagend).

Das hab' ich dumm gemacht; Kathi, ich bin verloren.

Justiziär (zur Thür links hinausrufend).

He da! Knechte! Leute! Famuli!

Kathi (in großer Angst um Lips).

Gott! was thu' ich jetzt!?

Justiziär (zur Seitenthür gehend).

Diese Thür ist von Innen zu verschließen (sperrt selbe zu, und steckt den Schlüssel zu sich). Bauern müssen von Außen Wache halten.

Kathi (leise zu Lips).

Sein 's ruhig, der Herr Vetter Krautkopf muß Ihnen retten. (Läuft zur Thür links ab.)

Justiziär (zu Lips).

Hochdieselben werden gnädigst bemerken, daß jeder Fluchtversuch vergeblich wäre. Wir lassen den **pleno titulo** Gefangenen allein. (Verneigt sich und geht mit Stifler, Sporner und Wixer durch die Seitenthür links ab; die Knechte folgen. Man hört die Thür links von Innen schließen.)

Achter Auftritt.

Lips

(allein, wie aus einem Traum erwachend).

Wie geschieht mir? — ich war so selig! ich hab' gar nicht nachzählt, im wievielten Himmel als ich war — aber nur einen Augenblick bin ich in Wolken g'schwebt; jetzt steh' ich wieder da, mit der Aussicht auf Jahrelanges Sitzen. Der Abstand is groß. Das is Eiswassersturz im Dampfbad des Geistes. Mich beutelt was, und weil ich allein bin, so kann's nur das Fieber sein, — 's Abendlicht und Wärme geht dem Uebelthäter zugleich aus; wie's dunk'l wird, fängt das unheimliche Frösteln an. Die Seel' eines Verbrechers is eine Nachteule, beim Tag is sie stumpfsinnig, aber wie's dämmert, flattert's auf, und mit der Finsterniß wachst die Klarheit ihrer Katzenaugen — in jedem Winkel eine bleiche Gestalt. (nachdem er sich unheimlich umge=

sehen, nach einer Ecke starrend). Steht nicht dort? — Ja, er is 's!! — nein — nein — 's nix als ein Rechen, und ich hab' glaubt, es is sein Geist, der mich zur Rechenschaft zieht. Wenn die Leut' wüßten, was das heißt, einen Schlosser ertränken, es ließ's g'wiß Jeder bleiben. Mir scheint gar, d'Latern' geht mir aus. (Oeffnet die Laterne und geht damit gegen die Mitte der Bühne.) Das ging mir noch ab. (Stolpert über etwas.) Stock an! — was ist das? (An den Boden leuchtend.) Ein eiserner Ring? — Eisen, unheimliches Metall für den, der Anspruch auf Ketten hat. (Untersuchend.) Das ist ja — (am Ring ziehend.) Richtig eine Fallthür — da komm' ich in einen Keller hinab. — Da kann ich mich verstecken. — Alte Fässer, neue Erdäpfeln, vergebliche Durchforschung. Kathi um Mitternacht — vielleicht unterirrdischer Gang — Rettung — Freiheit! die ganze praktische Romantik liegt da vor meinem Blick! (Oeffnet die Fallthür in der Mitte der Bühne) da schaut's schauerlich aus! — Ah was! was sein muß, muß sein. (Steigt mit der Laterne hinab, im Orchester beginnt dumpfe Musik).

Neunter Auftritt.

Gluthammer, der Vorige.

Lips (unten, stoßt einen durchdringlichen Schrei aus). Ah!! —

Gluthammer (unten ebenfalls erschrocken aufschreiend).

Ah!! —

Lips (unten).

Höllengespenst!

Gluthammer (unten).

Satanas!

Lips

(eilig mit der Laterne ganz verstört heraufkommend).

Zu Hilf! Zu Hilf! (schlägt die Fallthür hinter sich zu). Da d'runt sein Geist — so deutlich hab' ich die Gestalt noch nie geseh'n.

Gluthammer

(die Fallthür von unten öffnend und heraufkommend. Nur bis an die Brust sichtbar; er ist in Krautkopf's Bettdecke eingehüllt, und hat die Schlafhaube auf. In großer Angst).

Sein Geist verfolgt mich! Luft — Luft!

Lips.

Der Schatten steigt herauf, — hinab mit dir! (läuft mit dem Muthe der Desperation auf die Fallthür zu, und tritt selbe mit den Füßen nieder). Wart', Abgrund! ich werd' Dich lernen, Kobold herauf zu schicken. (schwer aufathmend). Haben wir auf der Oberfläche nicht schon Schauerliches im Ueberfluß? —

Gluthammer

(erscheint wie früher, aber unter der Fallthür links).

Mich bringt die Angst um!

Lips (entsetzt).

Dort wieder!? Höllisches Gaukelspiel! — (eilt wie früher auf die Fallthür los und tritt sie zu). Ich hab'

ja nur Einen umgebracht, (kleinlaut werdend) zu was diese gräßliche Multiplikation? —

Gluthammer

(erscheint wie früher in der Fallthür, aber Mitten der Bühne).

Ich muß herauf!

Lips (außer sich).

Hinab mit Dir! Was todt is, g'hört unter d'Erd'! (wirft sich mit ausgebreiteten Armen auf die Fallthür nieder, und drückt selbe auf diese Art zu und Gluthammer wieder hinab). Der ganze Erdboden is unterminirt, die Schlosser schießen wie Spargel in d'Höh! Das halt' aus, wer will! (will sich mühsam aufraffen). Meine Knie — meine Sinne — meine Kraft — ich bin todt! (sinkt wieder zusammen.)

(Man hört einen zahlreichen Jubelruf von Innen).

Es lebe der gnädige Herr!

(Hier endet die Musikbegleitung.)

Lips (auffahrend.)

Was war das?

(Ruf von Innen, Seite links.)

Es lebe der gnädige Herr!

Lips (matt).

Ich soll leben!? Dummköpf, ich hab' keine Zeit, ich bin g'rad mit'n Tod beschäftigt! (rafft sich mühsam auf. — Man hört die Thür Seite links öffnen)

Zehnter Auftritt.

Krautkopf, Justiziär, Stifler, Sporner, Wirer, Kathi,

(mehrere Bauern kommen mit).

Der Vorige, ohne Gluthammer.

(Alle eilen Seite links herein, der Justiziär zuletzt.)

Krautkopf

(in freudiger Verwirrung).

Hab' ich ein'n Kopf? Hab' ich kein'n? Hab' ich ein'n, gnädiger Herr? Hab ich kein'n?

Kathi

(auf Lips zeigend).

Das is er!

Justiziär (zu Krautkopf).

Wie kann Er die Leute zum Vivatrufen allarmiren?

Krautkopf

(ohne auf den Justiziär zu hören).

Und ich verworfner Grobian — erlauben Euer Gnaden, Ihnen im zerknirschten Triumph auf's Schloß zu tragen.

Justiziär

(zwischen Lips und Krautkopf tretend).

Halt! Ihre Gnaden gehören der Justiz.

Krautkopf.

Er is unschuldig, das werd' ich gleich beweisen.

Justiziär.

Der Schlosser is einmal todt!

Eilfter Auftritt.

Gluthammer, die Vorigen.

Gluthammer

(hat die Fallthür rechts von unten aufgehoben, und kommt herauf).

Wer hat Ihnen denn das g'sagt? der Herr is todt!

Krautkopf.

Wer hat Dir denn das g'sagt? der gnädige Herr lebt.

Gluthammer.

Plausch' nicht! (zum Justiziär). Nehmen's mich, ich will lieber ein Gefangener, als ein Lebendig-Begrabener sein.

Lips.

(Gluthammer mit freudigem Staunen betrachtend).

Der Schlosser!? — Er is's wirklich!? Er lebt!?

Gluthammer (eben so).

Der gnädige Herr!? — Er is's richtig!? Er is nicht todt?

Lips

(ihm freundlich die Hand drückend).

Nein, lieber Ermordeter!

Gluthammer.

Ich auch nicht, Euer umgebrachten Gnaden?

Justiziär.

Keiner is todt! Keiner hat den Andern umgebracht. Der Kriminalfall zerfällt in Nichts.

Stifler.

(sich Lips mit devoter Freundlichkeit nähernd).

Wirst Du unsern Glückwunsch verschmäh'n?

Lips.

Im Gegentheil, Ihr könnt sehr viel zu meinem Glück beitragen.

Stifler, Sporner, Wirer

(äußerst zuvorkommend).

O sag' nur, wie?

Lips.

Wenn Ihr Euch an der Stell' zum Teufel packt.

Justiziär.

Prosit!

Stifler, Sporner und Wirer

(ziehen sich betroffen zurück und entfernen sich Seite links).

Lips

(zu Gluthammer).

Ich bin jetzt nicht mehr Dein Nebenbuhler, nimm deine Witwe sammt einer reichen Aussteuer von mir.

Gluthammer.

Die Aussteuer nehm' ich und kauf' mir ein Schlosser-G'werb, aber für d'Witwe dank' ich; mir is die ganze Mathildenlieb vergangen.

Lips.

Und in mir is eine Kathilieb erwacht. Jetzt seh' ich's erst, daß ich nicht bloß in der Einbildung, daß ich wirklich ein Zerrissener war. Die ganze eh'liche Hälfte hat mir g'fehlt, aber Gottlob, jetzt hab' ich's g'funden, wenn auch etwas spät. — Kathi! hier steht Dein Verlebter, Verliebter, Verlobter, hier steht meine Braut.

Krautkopf.

Seine Braut! schreit's Vivat!!

Alle (zusammen).

Vivat!!

Der Vorhang fällt.






ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

